GEMEINDE AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

SCHWERPUNKT:
FREUDE

6|22

IMMER GUT DRAUF?

FREUDE AUS DER NÄHE ZUM HERRN

WEIHNACHTS-FREUDE

WOHLSTAND – (K)EIN GRUND ZUR FREUDE?!?

FREUDE – TROTZ LEID UND VERZICHT

INHALT

3 Hartmut Jaeger
IMMER GUT DRAUF?

6 Ingo Krause
FREUDE AUS DER NÄHE ZUM HERRN

8 Horst Katzmarzik
WEIHNACHTSFREUDE

10 Andreas Droese
WOHLSTAND – (K)EIN GRUND ZUR FREUDE?!?

12 Rudi Joas
FREUDE – TROTZ LEID UND VERZICHT

14 INLAND / AUSLAND
Berichte

22 VOLLKORN 2022
Bibelleseplan + Lösungen in der Heftmitte zum Heraustrennen
von Andreas Ebert

35 EINS – GEBETSANLIEGEN
aus der Mission

Download-Link für diese Zeitschrift:

„Wählen Sie Spaß!“

So warb ein großer kanadischer Anbieter von Wasserscootern für den ultimativen Kick. Ist es die Suche nach Freude, die uns antreibt, Außergewöhnliches zu erleben? Dabei stellt sich die Frage, wie dauerhaft solche durchaus beeindruckenden Erlebnisse sind. Sind wir nicht ständig auf der Suche nach Dingen, die uns neue Freude bereiten? Wie kommen wir zu echter, bleibender Freude, die über kurzzeitige Begeisterung hinausgeht? Was stillt unseren Durst nach Freude nachhaltig, möglichst endgültig, eine Freude, die auch in Not und Leid durchträgt und bleibt?

Es geschah plötzlich. Ein Engel verkündet die beste Botschaft des Himmels: „Ich verkündige euch GROSSE FREUDE. Heute ist euer RETTER geboren worden. Es ist Christus, der Herr“ (Lk 2,10). ER ist da. Erahnen wir die überwältigende, staunende Freude über die langerwartete Geburt des Retters, der die Frage unserer Schuld für immer löst? Gott wird in Jesus Christus Mensch, um sterbensfähig und unser Sündenträger zu werden. Schuldbefreit leben zu dürfen ist eine absolut stabile Grundlage für dauerhafte, tiefe Freude. Das Leben in der engen Beziehung zu unserem Erlöser schenkt uns noch viel mehr: „Ich habe euch das gesagt, damit auch ihr von meiner Freude erfüllt werdet. Ja, eure Freude soll vollkommen sein!“ (Joh 15,11; NeÜ). Freude wird sichtbar! Freude wird hörbar! Teilen wir diese Freudenbotschaft – das Evangelium – anderen Menschen mit? Weisen wir ihnen den Weg zum Retter, können sie das „LEBEN WÄHLEN“ zu ewiger Freude. Dadurch entsteht sogar Freude im Himmel! In diesem Sinne wünsche ich euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Euer

Klaus Velleuer

WEIHNACHTSFREUDE WEITERGEBEN*

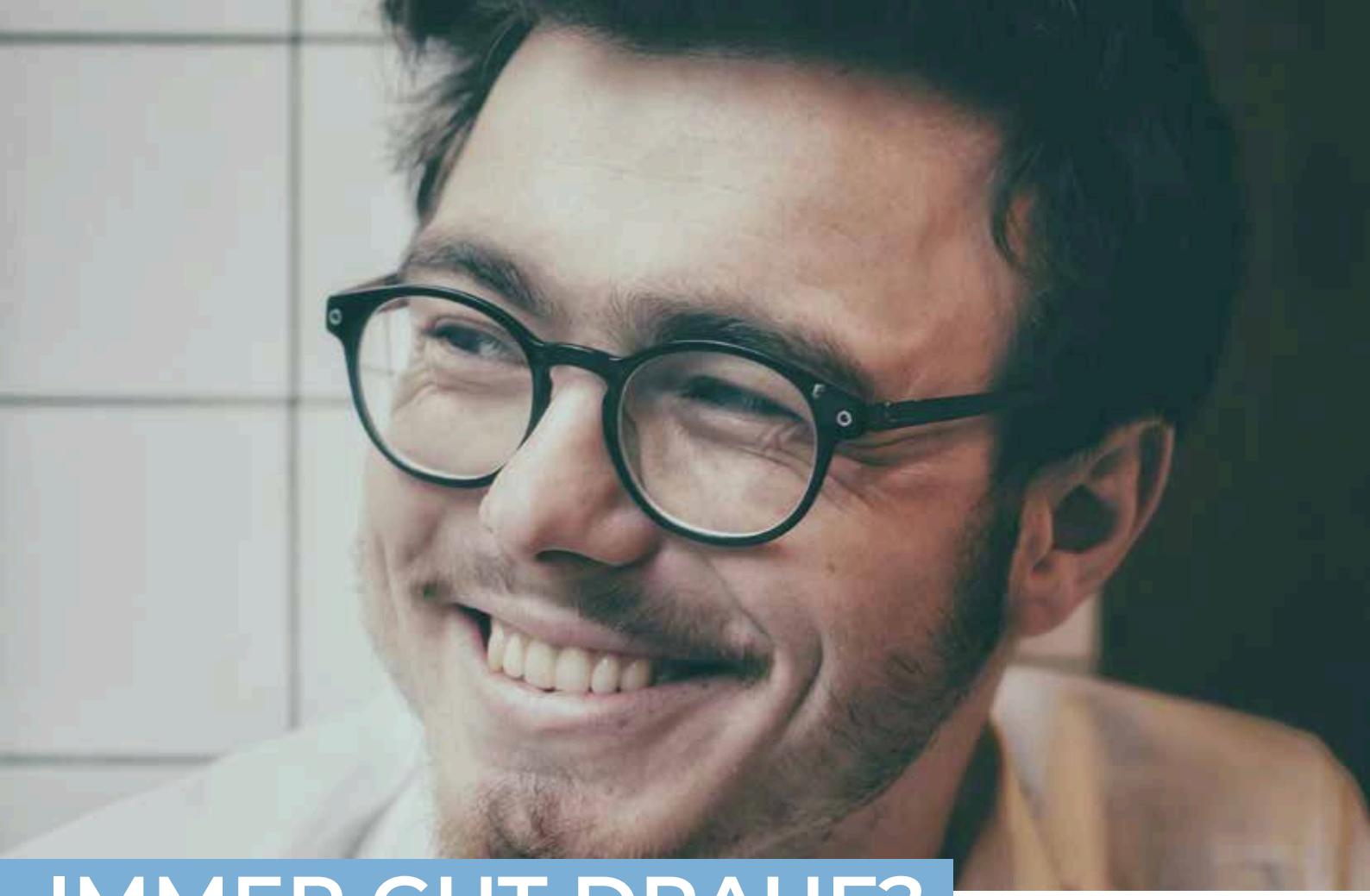
*SIEHE S. 38+39

IMPRESSUM:

Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de
Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de
Grafische Gestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Anzeigenverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-18, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-36, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de
Erscheinungsweise und Kosten:
6 x jährlich, pro Heft 3,50 EUR
Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben. Spenden dürfen gerne zweckgebunden gegeben werden.
IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODE51BIK
Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg
Postverlagsort:
60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/· 101837-608
Titelbild: ©Sixteen Miles Out - unsplash.com



IMMER GUT DRAUF?

VON HARTMUT JAEGER

Kann das sein? Immer gut drauf? Freude trotz negativer Umstände?

Wir lesen in Philipper 4,4-9:

„Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe. Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. Übrigens alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohllautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“

Paulus schreibt diesen Freudenbrief aus dem Gefängnis. Er lebt gerade in schwierigen Verhältnissen. Er wird von einer gottlosen Welt angefeindet; er erlebt eifersüchtige und neidische Mitchristen und beobachtet, wie sich Streit und Gesetzlichkeit in der Gemeinde breitmachen, die er zehn Jahre vor Abfassung dieses Briefes gründen durfte.

Und doch schreibt er an ca. 15 Stellen in diesem Brief von der Freude und fordert die Christen in Philippi immer wieder auf: „Freut euch!“ Dieser Imperativ zeigt mir: Freude ist Christenpflicht. Denn Freude bietet Schutz und Stärke. Wenn ich gut drauf bin, habe ich auch eine innere Zufriedenheit, die mich nicht so anfällig macht für verrückte Ideen. Außerdem ist eine gute Stimmung in schlechten Umständen ein tolles Zeugnis, denn Menschen fragen sich: Was ist sein Geheimnis? Warum kann er sich freuen, obwohl er keinen Grund dazu hat? Die oben zitierten Verse lüften das Geheimnis: „Freut euch im Herrn!“

Diese Freude hat also mit Jesus Christus zu tun, den Paulus in diesem Brief etwa 40-mal erwähnt. Freude ist also das Ergebnis einer guten Beziehung. Deshalb – Freude ist nicht nur Pflicht, sondern auch Frucht. Sie entsteht durch die Beziehung zu und in Jesus Christus. Sie entspringt dem Bewusstsein tiefer Geborgenheit in IHM. Jesus umgibt mich. Er ist hinter mir, er ist vor mir, über mir, unter mir. Er hat meine Vergangenheit geregelt, er begleitet mich im Alltag, er trägt mich, er weiß um meine Zukunft und er segnet mich. Ich bin rundum beschenkt durch IHN. Dieses Wissen macht dankbar und froh und befähigt, milde, freundlich, nicht rechthaberisch mit anderen Menschen umzugehen. Denn das

immerwährende „Aufs-eigene-Recht-Pochen“ raubt die Freude. Und wenn ich dann noch weiß, dass er, mein Herr Jesus Christus, der gerechte Richter, bald kommen wird, macht mich das gelassen. Denn Paulus schreibt: „Der HERR ist nahe.“ So habe ich in und durch den Sohn Gottes jemanden, der mir in allen Situationen Kraft gibt. Was für herrliche Tatsachen!

> Deshalb – Freude ist nicht nur Pflicht, sondern auch Frucht. Sie entsteht durch die Beziehung zu und in Jesus Christus.

Nun ist Paulus Realist. Er weiß, dass uns jederzeit Sorgen überfallen können und uns richtig runterziehen. Sorgen werden in der Bibel nie kleingeredet. Gott weiß, dass wir oft in große innere und äußere Nöte kommen. Deshalb will er verhindern, dass sich die Sorgen wie zwei würgende Hände um unseren Hals legen und uns die Luft abdrücken.

Wir werden aufgefordert zu beten, ja, sogar zu flehen. Wir dürfen unsere Sorgen abladen. Und dabei bewahren wir uns eine dankbare Grundhaltung. Denn oft können wir in der Not auch noch etwas erkennen, wofür wir dankbar sein können. Wenn wir so unsere Sorgen im Gebet zu Gott bringen, verheißt er uns tiefen inneren Frieden, der den Verstand übersteigt. Und dieser Friede Gottes wird unsere Gedanken bewahren. Denn der Umgang mit notvollen Situationen ist auch Kopfsache. Deshalb will Gott uns helfen, unsere Gedanken in die richtige Richtung zu lenken. Das ist der Friede, den Jesus ausstrahlte, als er unter unsagbaren Schmerzen am Kreuz hängend beten konnte: „Vater, vergib ihnen. Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist.“ Das war so beeindruckend, dass der römische Hauptmann, der die Kreuzigung beaufsichtigte, sagte: „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn.“

Wenn wir so mit unseren Sorgen umgehen, erleben wir innere Ruhe im Sturm, Gelassenheit in der Ungewissheit, Gedanken des Friedens in den Unruhen unserer Zeit.

Paulus bleibt bei unserem Denken. Er fordert auf: Beschäftigt euch mit dem, was wahr, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, ja – wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, darüber denkt nach! Also fragen wir uns: Was prägt unser Denken? Womit beschäftigen wir uns?

Werden wir nicht täglich überschüttet mit negativen Nachrichten? Genau gegenteilig zu den Tugenden, die in unserem Bibeltext genannt werden. Wir werden nicht mit der Wahrheit konfrontiert, sondern mit Lügen. Statt Gerechtigkeit sehen wir so viel Ungerechtigkeit. Je negativer eine Nachricht ist, desto besser – so meinen zumindest die Macher.

Eine friedliche Versammlung von Christen am Sonntag interessiert die Nachrichtensender nicht, aber wenn es im Gottesdienst auf einmal eine richtige Schlägerei gäbe, bei der Stühle aus den Fenstern fliegen, dann stünde am nächsten Tag in der Zeitung: „Schlägerei in der Kirche“ oder „Pastor provozierte Gemeindeglieder“ oder …

Natürlich gibt es viele schlechte Nachrichten, vor denen wir Augen und Ohren nicht verschließen wollen. Aber gibt es nicht auch noch viel Gutes? Allerdings bekommen wir das in der Regel nicht in den täglichen Nachrichten präsentiert. Man hat längst festgestellt, dass Menschen, die die Wirklichkeit nur noch aus zweiter Hand wahrnehmen, also nur noch Fernsehnachrichten sehen und nicht mehr rausgehen können, um die schönen Dinge des Lebens zu sehen und zu genießen, viel eher in Gefahr stehen, depressiv zu werden. Deshalb schreibt Paulus: Beschäftigt euch mehr mit den positiven Dingen. Negative Nachrichten ziehen uns runter, rauben uns die Freude. Gute Nachrichten richten auf und machen dankbar.

Und was mir aufgefallen ist: Diese Eigenschaften – wahr, gerecht, rein, liebenswert usw. – treffen alle auf eine Person zu: Jesus Christus. Die Beschäftigung mit ihm macht froh. Denn er ist unser Leben, unsere Kraft- und Freudenquelle. Er ist unsere Hoffnung. Jesus Christus ist der Freudenbringer. Mit IHM können wir wirklich gut drauf sein, auch wenn die Umstände schlecht sind.

BUCHTIPP:

Nancy Leigh DeMoss

DER SCHLÜSSEL ZUR FREUDE

Wie eine dankbare Haltung Ihr Leben verändert

„Dankbarkeit und Freude gehen Hand in Hand“, heißt es. Dabei resultiert Dankbarkeit nicht automatisch aus schönen Erlebnissen. Man muss sich bewusst für sie entscheiden. Öffnen Sie Ihren Blick für Dinge, für die Sie dankbar sein können, und erleben Sie echte Freude!

Pb., 288 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271477
ISBN 978-3-86353-477-6, **€ (D) 9,90**

KONKRETE SCHRITTE ZUR FREUDE

IM BRIEF AN DIE PHILIPPER

4,4	„Freut euch im Herrn allezeit!“	Genießt die Gemeinschaft und Geborgenheit in IHM!
4,5a	„Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden.“	Pocht nicht auf euer Recht – Gott sorgt für Gerechtigkeit!
4,5b	„Der Herr ist nahe.“	Bedenkt: Gott ist da, und der Herr Jesus kommt bald wieder!
4,6	„Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen … eure Anliegen vor Gott kundwerden …“	Sagt Gott eure Sorgen!
4,6	„… mit Danksagung …“	Bewahrt euch eine dankbare Grundhaltung!
4,8	„Alles, was wahr, … alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, … ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!“	Beschäftigt euch mit den guten und positiven Dingen!
4,9	„Was ihr gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut!“	Setzt das Gehörte in die Tat um!

4,7

Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus.

4,9

Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

FREUDE AUS DER NÄHE ZUM HERRN

VON INGO KRAUSE

Die Euroscheine zählen zu den sichersten Geldscheinen der Welt. Man denkt im Allgemeinen ja: „Nichts ist einfacher, als Papier zu kopieren." Aber bei den Euro-Geldscheinen wurden besondere Sicherheitsmerkmale eingebaut wie das Porträt-Hologramm, der Sicherheitsfaden, die Smaragdzahl oder der Kippeffekt. Sie alle sollen die Echtheit des Geldscheins bestätigen und ihn fälschungssicher machen. Solche Erkennungs- und Echtheitsmerkmale in Bezug auf das Christsein werden in Galater 5,22 beschrieben; sie werden dort als „Frucht des Geistes" bezeichnet. Sie bestätigen die Echtheit von Christen. Eines der dort genannten Echtheitsmerkmale des Christen ist Freude.

Freude ist nicht dasselbe wie Spaß. Spaß ist an ein Erlebnis gebunden und braucht oft nur einen Anlass wie eine Party, ein begeisterndes Spiel oder einen Freizeitpark. Spaß ist kurzzeitig und mit dem Ende des Erlebnisses vorbei; oft bleibt danach eine innere Leere. Biblische Freude dagegen ist eine innere Haltung, die viel tiefer geht und erfüllt, sie braucht keinen Anlass, sondern beruht auf einer Beziehung. Deshalb kann Paulus die Philipper aufrufen: „Freut euch!"; und er nennt auch den Grund der Freude: „im Herrn". Und er sagt auch etwas über ihre Haltbarkeit: „allezeit" (Phil 4,4). Spaß hat man an etwas, das vergänglich ist, biblische Freude hat man an einer Person. Und weil diese Person Jesus selbst ist, hält diese Freude „allezeit" an und endet niemals.

Der Schlüssel zu wahrer Freude ist also die Beziehung zum Herrn Jesus, die Freude besteht an ihm. Alles, was die Beziehung zu ihm beschädigt, erstickt die Freude.

Manchmal verwechseln Christen Freude mit Spaß. Man kann Spaß an einer Sache oder Aufgabe haben, auch wenn die Beziehung zu Jesus und die Freude an ihm fehlen. Es kann Spaß

machen, in einer Lobpreisband zu spielen oder die Technik in der Gemeinde zu machen, aber wenn die Freude im Herrn dabei fehlt, ist der Dienst nicht echt. Ob der Geist Gottes in einem Christen spricht und wirkt, oder ob dieser aus Spaß oder anderen Motiven handelt, ist ein großer Unterschied. Die Echtheitsmerkmale des Geistes und der Freude zeigen, ob das eine oder das andere der Fall ist.

Dann ist es an der Zeit, sich daran zu erinnern, dass die Freude an Jesus nicht zuerst ein Gefühl ist, sondern eine Gewissheit, die auf der Zuverlässigkeit des Evangeliums baut.

Man kann sogar Freude haben, wenn man trauert oder krank ist, denn die Gewissheit der Beziehung zu Jesus trägt durch alle Trauer, allen Verlust und alles Leid hindurch. Freude im Herrn zeigt sich deshalb nicht unbedingt in einem fröhlichen Gesicht, sondern in einem tiefen Trost, den die Vertrautheit mit Jesus mit sich bringt. Die Freude an Jesus und an allem, was ihm gefällt, führt zu einem mitleidenden und gütigen Blick auf die Mitmenschen und zu einer tiefen Zufriedenheit in den Umständen, in denen wir gerade stecken.

Du trauerst um einen Angehörigen? Dann freue dich in Jesus! Du hast deinen Arbeitsplatz verloren oder bist erkrankt? Dann erfreue dich an deiner Beziehung zu Jesus! Das macht alles keinen Spaß, aber es muss deshalb die Freude nicht trüben. Die Aufforderung zur Freude ist wie eine Erinnerung: Du, schau mal wieder richtig hin – du hast Jesus!

Vielleicht wird es Zeit, die Beziehung zu Jesus zu erneuern, wenn du feststellst, dass dir die Freude verloren gegangen ist. Das ist z. B. der Fall, wenn du dich beim Klagen, Meckern, bei Bitterkeit oder tiefem Zweifeln ertappst. Ja, es können Wolken vor die Sonne ziehen, die uns der Heiland jeden Tag sein möchte. Dann ist es an der Zeit, sich daran zu erinnern, dass die Freude an Jesus nicht zuerst ein Gefühl ist, sondern eine Gewissheit, die auf der Zuverlässigkeit des Evangeliums aufbaut. Dann ist es Zeit, sich der Tatsachen und Fakten neu bewusst zu werden, auf die sich Gottes Wort und seine Beziehung zu uns gründen: dessen einzigartige Entstehungsgeschichte, die göttlichen Echtheitsbeweise biblischer Prophetie, die Säule und das Fundament der Wahrheit: die Gemeinde, die Gewissheit des Glaubens, die Offenbarung seines Wesens, die vielen glaubwürdigen Zeugen der Kirchengeschichte, Gottes Souveränität in der Durchführung der Heilsgeschichte und die Beschäftigung mit seinem unendlich liebenden, wartenden, barmherzigen und erziehenden Herz als Vater seiner Kinder.

Vielleicht ist es auch an der Zeit, Sünde und Schuld zu bekennen, die die Freude verfinstert haben. Dann zum Kreuz damit! Jesus ist gekommen, um Sünder zu retten. Und dass er sie wirklich liebt, muss er nicht erneut beweisen – das hat er ein für alle Mal durch seinen hingebungsvollen und stellvertretenden Tod am Kreuz bewiesen.

Über fast nichts freut sich Jesus mehr, als dass eins seiner Schafe zu ihm zurückfindet. Im Gleichnis vom wiedergewonnenen Sohn (Lk 15) wird uns das sehr bewegend vorgestellt. Beide Söhne waren ja verloren. Der erste, weil er zwar beim Vater lebte, aber keine Freude am Vater hatte, und der zweite, weil er den Spaß in der Fremde der Freude beim Vater vorgezogen hatte. Über wen freut sich der Vater? Über den, der zurückkehrt zu ihm, über den, der den Vater selbst will und nicht nur den Nutzen vom Vater. Klar, der zweite musste tief durch, aber das schmälerte nicht die Freude, die der Vater bei seiner Rückkehr und Wiederaufnahme empfand. Wenn uns nur ein kleines bisschen klarer wäre, wie sehr der Vater sich nach ungetrübter Gemeinschaft mit uns sehnt, würden wir heute alles beiseiteräumen, was diese Freude trübt. Aller Spaß der Welt ist, verglichen damit, vollkommen wertlos.

BUCHTIPP:

Klaus Eickhoff
FREUDE
Warum wir nicht genug davon kriegen

Warum macht Lachen schön? Warum ist dennoch ein kurzweiliger Freudenrausch zu wenig? Und wo bekommt man echte Freude eigentlich her? Diesen und anderen Fragen widmet sich dieses Büchlein und zeigt, dass wahre Freude nur von Gott kommen kann.

Tb, 64 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271611
ISBN 978-3-86353-611-4, **€ (D) 3,90**

WEIHNACHTSFREUDE

VON HORST KATZMARZIK

Ich liebe Weihnachten. Schon immer. Als Kind war es einfach nur spannend und aufregend. Die Vorweihnachtszeit wurde bei uns zelebriert. Plätzchen backen, Adventskalender, Adventskranz und Unmengen von Kerzen, Tannenzweigen und gemütliche Stunden, in denen unsere Mutter uns lange Geschichten vorgelesen hat. Weihnachtslieder wurden damals noch überwiegend selbst gesungen – von unseren Eltern mit Harmonium, Geige oder Mundharmonika und von uns Kindern mit Triangel und Blockflöte begleitet. Und dann endlich, endlich Heiligabend! Das Wohnzimmer – zuvor tagelang verschlossen – wurde geöffnet. Ein riesiger Weihnachtsbaum – vermutlich in der Erinnerung doppelt so groß, wie er tatsächlich in unserer kleinen Wohnung war – strahlte mit gefühlten Hunderten Kerzen um die Wette. Diese Freude, diese Spannung, diese feierlichen Augenblicke sind in meiner Erinnerung fest eingebrannt. Und bis heute lebendig. Natürlich hat unser Vater die Weihnachtsgeschichte gelesen – aber das hat mich nie so richtig beeindruckt. Das hatte ich ja schon oft gehört, das war nichts Neues. Nichts, was mich betraf. Ein neues Fahrrad, Indianer und Cowboys oder später die neue Lokomotive für meine elektrische Eisenbahn – das war das Größte.

Das ist doch die wahre Weihnachtsfreude – oder? Unsere Kindheitserinnerungen. „Die Weihnachtsfreude pustet keiner aus“ hat der bekannte Liedermacher Manfred Siebald 1992 getextet. Hat er wirklich meine Kindheitserinnerungen gemeint? Vermutlich nicht, denn er singt weiter: „Gott kam zu uns auf die Welt, wurde so wie wir.“ Das ist schon eine gewaltige Aussage. Gott selbst kommt auf die Welt. Das ist eine so steile Behauptung, dass ich manchmal verstehe, dass es so viele Menschen gibt, die das nicht glauben können – oder wollen.

Das kann doch nicht sein – ein Gott, der Mensch wird! So wie wir. Wo gibt es so etwas? Ist das einfach so vorstellbar? Einfach so – sicher nicht. Aber wenn wir die Bibel lesen, wenn wir sie studieren, wenn wir davon lesen, welche Mühe sich der große, allmächtige Gott macht, um sein

Volk, seine Leute dazu zu bringen, IHM zu vertrauen und IHM zu gehorchen – dann bekommen wir einen Eindruck von Gottes Liebe. Von SEINER Barmherzigkeit. Von SEINER Ausdauer. Von SEINEM Willen, alles zu investieren, um SEINE Menschen zu IHM zurückzubringen. Und plötzlich steht es klar und deutlich vor uns:

> *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.* (Johannes 1,1-3)

Wer kann dieses „Wort“ anderes sein als unser Herr Jesus? Das wird uns spätestens im Vers 14 klar, wenn wir lesen:

> *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* (Johannes 1,14)

ER, der von Anfang an bei Gott war – ja, noch mehr, der von Anfang an Gott war –, wird Mensch. Er kommt auf die Erde und wird so wie wir: ein Mensch. Gott selbst ist zu seinen Geschöpfen gekommen, um sich persönlich um sie zu kümmern.

Nirgendwo in der Bibel steht etwas davon, dass wir Weihnachten als einen besonderen Tag feiern sollen. Aber vermutlich waren in den ersten Jahren viele der jungen Christen so beeindruckt von dieser Tatsache, dass sie begonnen haben, die Freude über dieses „Weihnachtsgeschenk“ zu feiern und mit allen möglichen damals üblichen Bräuchen und Traditionen auszuschmücken. Manche davon haben sich bis heute gehalten – viele sind immer sinnentleerter geworden. Aber wenn wir uns durch Kerzen, Tannen, Weihnachtsmärkte und Geschenke durchgearbeitet haben und zum Kern der Sache durchdringen, finden wir diese unbändige Weihnachtsfreude wieder. So wie es Margret Birkenfeld vor einigen Jahren gedichtet hat: „Freude, große Freude, leuchtet aus der Nacht, Jesus hat die Freude, in die Welt gebracht“ (Glaubenslieder, Nr. 529).

Aber wenn wir uns durch Kerzen, Tannen, Weihnachtsmärkte und Geschenke durchgearbeitet haben und zum Kern der Sache durchdringen, finden wir diese unbändige Weihnachtsfreude wieder.

Die Freude darüber, dass Gottes Sohn Mensch geworden ist und dass ER für meine Sünden bezahlt und mir vergeben hat, ist buchstäblich wie Weihnachten und Ostern zusammen. Wir wollen uns in diesem Jahr wieder an den Kern der Freude erinnern:

> *Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr!* (Lukas 2,10-11)

BUCHTIPPS:

Rebecca McLaughlin

WEIHNACHTEN – UNGLAUBLICH?

Vier Fragen, die jeder an die unglaublichste Geschichte der Welt stellen sollte

Tb., 80 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271556
ISBN 978-3-86353-556-8, **€ (D) 4,90**

A. W. Tozer

VOM HIMMEL HER

Andachten für die Adventszeit

28 Andachten aus den gesammelten Predigten und Schriften des beliebten Autors stimmen auf die Weihnachtszeit ein und helfen dabei, sich auf das Wesentliche zu besinnen: die Ankunft Jesu.

Gb., 144 S., 11 x 16,5 cm, Best.-Nr. 271545
ISBN 978-3-86353-545-2, **€ (D) 12,90**

Thomas Lieth

FROHES FEST!

Wie man wirklich zu einem frohen Fest kommt, ist in diesem kleinen Buch beschrieben. Erst, wenn wir unseren inneren Frieden und den wirklichen Sinn des Lebens gefunden haben, ist es möglich, ein wirklich frohes Fest zu feiern.

Gb., 60 S., 11 x 17 cm, Best.-Nr. 271188
ISBN 978-3-86353-188-1, **€ (D) 6,90**

WOHLSTAND – (K)EIN GRUND ZUR FREUDE?!?

VON ANDREAS DROESE

Freude wirkt wie ein Motor und hat motivierende Wirkung auf uns und andere. Sie steckt an, darum sind wir lieber mit Menschen zusammen, die fröhlich und zuversichtlich durchs Leben gehen, statt Pessimismus zu verbreiten. Wissenschaftler haben herausgefunden: Wer sich von Herzen freuen kann, lebt gesünder und länger (vgl. Spr 17,22).

Sich freuen zu können gehört zum Wesen Gottes. Auch in uns Menschen hat der Schöpfer diese Eigenschaft hineingelegt. Gott liebt es, uns zu erfreuen. Darum gibt er der menschlichen Freude von Beginn an Nahrung. So legt er schon für die ersten Menschen einen Garten an, der „begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung“ ist (1Mo 2,9). Er schenkt die Ehe, die ebenfalls eine Quelle der Freude sein soll (vgl. Spr 5,18). Eine Vielfalt an unterschiedlichsten Früchte ist nur dazu bestimmt, dass wir sie genießen können. Gleichzeitig bezieht Gott uns Menschen in sein Handeln ein und gibt uns Aufgaben, Beziehungen und Begabungen, durch die wir Freude und Erfüllung erleben sollen.

Seit dem Sündenfall sind Sorgen, Leid und Tod in die Welt gekommen. Nicht an jedem Tag ist uns zum Jubeln zumute. Doch weiterhin gilt: Auch in den äußeren Umständen beschenkt Gott uns überreich. In unzähligen Zusammenhängen dürfen wir Freude erleben: In Herausforderungen, wenn uns etwas gut gelingt. In Beziehungen, wenn wir Freunde treffen oder die Familie wächst. In der Freizeit, wenn wir uns bei schöner Musik, einem guten Buch, einem Glas Wein oder einem Spaziergang erholen können. Freude kommt auch auf, wenn wir etwas Neues entdecken oder uns die Schönheit eines Sonnenuntergangs zum Staunen bringt. Nur in einem falsch verstandenen Christentum wird diese natürliche Freude gegen die konsequente Nachfolge eines Jüngers ausgespielt. Denn Gott verlangt keine Askese, die uns jede Freude

raubt. Die Apostel kennzeichnen es als Irrlehre, wenn Menschen sich Gottes Wohlgefallen durch die Einhaltung strenger Regeln wie den Verzicht auf Heirat und bestimmte Speisen verdienen wollen (vgl. Kol 2,16-23; 1Tim 4,3). Wir dürfen uns freuen und Gottes Gaben dankbar genießen (1Tim 4,4).

Gleichzeitig ruft der Herr Jesus uns aber auch dazu auf, uns weniger Mühe um die vergängliche Speise zu machen, sondern uns um das zu bemühen, was Ewigkeitswert hat (Joh 6,27). Viele Menschen verbinden Freude vor allem damit, sich etwas Schönes leisten zu können: den besonderen Urlaub, das neue Auto, das moderne Smartphone, das modische Outfit usw. Doch diese „gekaufte Freude“ hat nur eine kurze Haltbarkeit. Die Erinnerung an den Urlaub verblasst im Alltag. Das Neue verliert schnell seinen Reiz und ist kurz darauf schon wieder technisch veraltet. Wer versucht, durch neue Einkäufe die verlorene Freude wieder zurückzugewinnen, stellt fest: So wie Meerwasser keinen Durst löscht, geben materielle Güter keine dauerhafte Freude. Paulus warnt darum vor den extrem schädlichen Folgen der Hab- und Geldsucht und ruft uns stattdessen dazu auf, mit wenigem zufrieden zu sein (1Tim 6,6-10). Es geht um unsere Einstellung: Wen die Jagd nach immer mehr Geld, Erfolg, Beliebtheit … antreibt, ist zu beschäftigt, um echte Freude und Zufriedenheit zu genießen. Sorgen, die Verlockungen des Reichtums und andere Begierden wirken wie dorniges Unkraut, das die gute Frucht erstickt, die Gott durch sein Wort in uns zum Wachsen bringen möchte (Mk 4,19).

Als Christen sind wir nicht dazu berufen, ein egoistisches Leben im materiellen Überfluss zu führen. Das Vorbild des Herrn Jesus fordert uns heraus, auf persönliche Vorrechte zu verzichten, um Gott und unseren Mitmenschen in Liebe zu dienen. Wir können Schätze im Himmel sammeln, wenn wir den Zielen des Herrn Jesus die höchste Priorität geben. Doch der Lohn beschränkt sich nicht erst auf den Himmel. Wenn wir darauf vertrauen, dass Jesus Christus uns mit dem versorgt, was wir wirklich brauchen, können wir entspannt, zuversichtlich und mutig leben. Wir haben Zeit für ein Lächeln. Wir können kleine Momente genießen und für alltägliche Begegnungen dankbar sein. Dabei können wir uns sogar darüber freuen, auf etwas zu verzichten, um anderen dadurch zu dienen. Die freiwillige Hingabe macht den Unterschied, wenn es in 2. Korinther 9,7 heißt: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!“ Vor allem können wir uns über eine unauflösbare Beziehung zu Jesus Christus freuen, durch den wir unabhängig von allen äußeren Umständen auf der Seite des Siegers stehen und von dessen Liebe uns weder Tod noch Teufel trennen kann (Röm 8,37f). Wenn wir bei ihm sind, sind alle Freudenkiller für immer abgeschafft (Offb 21,4).

Freude wirkt wie ein Motor und hat motivierende Wirkung auf uns und andere.

Im Alltag wird unsere Freude oft angegriffen – z. B. durch einen vollen Terminkalender, Hektik an der Arbeit, Krankheit oder Herausforderungen in Gemeinde und Familie. Umso wichtiger ist es, dass wir uns regelmäßig bewusst machen: Wir sind zur Freude berufen. Freude ist eine Frucht des Geistes, die in uns wachsen soll. Dazu ist es hilfreich, sich jeden Tag Zeit zu nehmen, Gott zu danken. Je mehr wir darauf achten, was Gott uns alles geschenkt hat und wo wir Rettung, Bewahrung, Hilfe usw. erlebt haben, umso mehr wird unsere Freude über seine liebevolle Zuwendung wachsen. Wie David dürfen wir erkennen: „Du, Herr, hast mir so viel Freude geschenkt, mehr als sie je hatten durch Überfluss an Most und Korn!“ (Ps 4,8; NeÜ).

Auch Vergebungsbereitschaft und Großzügigkeit anderen gegenüber sind Schlüssel, mit mehr Freude leben zu können. Geteilte Freude ist doppelte Freude. Teilen wir daher sowohl unsere Gaben als auch unser Wissen über den Geber aller guten Gaben mit anderen. Denn der Herr hat gesagt: Geben macht glücklicher als behalten (vgl. Apg 20,35).

BUCHTIPP:

Burkhard Vetsch

ANLEITUNG ZUM GLÜCKLICHSEIN

Eine seelsorgerliche Hilfestellung in den Schwierigkeiten und den Prüfungen des Lebens. In 40 Tagen soll der Leser wieder neu auf den Herrn ausgerichtet werden und auf das, was wirklich zählt – denn nur das macht wirklich glücklich.

Gb., 192 S., 11 x 17 cm, Best.-Nr. 271526
ISBN 978-3-86353-526-1, **€ (D) 10,00**

FREUDE – TROTZ LEID UND VERZICHT

VON RUDI JOAS

Jakobus schreibt: *„Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt“* (Jakobus 1,2-4).

Das ist das Allererste, was Jakobus nach seiner Anrede in seinen Brief schreibt. Warum wohl? Ich glaube: wegen der Bedeutung. Viele Christen glauben nämlich, sobald sie eine Entscheidung für Christus getroffen haben, dass sich alles fügen und das Leben nur ein Honigschlecken sein wird. Und wenn dann Prüfungen und schwere Zeiten auf sie zukommen oder andauern, beginnen sie sich zu fragen: *„Warum?“* Oder sie fragen sich, wie sie solche schreckliche Umstände ertragen und sogar als Freude betrachten können.

Petrus geht dieses Thema der Freude durch Prüfungen ebenfalls an und schreibt: *„Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; den ihr liebt, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an den ihr glaubt, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, über den ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude jubelt; und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen“* (1. Petrus 1,6-9).

Jakobus und Petrus geben uns Anweisungen, was wir tun sollen: *„Haltet es für lauter Freude …“* *„Darin jubelt ihr …“* Warum jubeln? Warum es für Freude halten? Weil Prüfungen uns stärker machen. Jakobus sagt, dass die Prüfung unseres Glaubens Geduld hervorbringt. Und Petrus sagt, dass unser (unbezahlbarer) Glaube sich als echt erweisen und zu einem Lob Gottes führen wird. Aber wie kann das gehen? Wie können wir inmitten all des Mülls, all der Mühsal und schmerzlichen Umstände in dieser Welt Freude finden?

Zuerst müssen wir verstehen, dass die Freude, die die Welt gibt, nicht dieselbe ist wie die Freude, die der Heilige Geist gibt. Weltliche Freuden oder Glück kommen und gehen oft wie Wellen, die an die Küste schlagen. Es ist nichts, woran man sich festhalten kann, wenn

man z. B. einen geliebten Menschen verloren hat oder vom Arzt eine bittere Nachricht bekommen hat. Die Freude oder das Glück des Geistes hingegen kann einen auf lange Sicht begleiten. Für den Gläubigen ist die neunfältige Frucht des Geistes, einschließlich der Freude, wie ein bodenloser Wasserbrunnen, der immer reichlich Wasser führt. Selbst in den dunkelsten Tagen, wenn Traurigkeit, und Verlust einen zu überwältigen drohen, ist Gottes Freude da.

Als Zweites müssen wir verstehen, dass Gottes Freude nicht weggenommen werden kann. Vielleicht haben wir manchmal den Eindruck, dass sie weg ist – dass ein Unglück oder eine Katastrophe sie dir weggenommen hat –, aber das ist es nicht. Als Gläubige ist uns die ständige Gegenwart des Heiligen Geistes versprochen. Seine Freude ist uns verheißen. So wie unsere Errettung durch das einmalige Opfer des Herrn Jesus für alle gesichert ist. Das ist auch die Bedeutung der Worte Jesu: *„Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch ist und eure Freude völlig wird“* (Johannes 15,11).

Für den Gläubigen ist die neunfältige Frucht des Geistes, einschließlich der Freude, wie ein bodenloser Wasserbrunnen, der immer reichlich Wasser führt.

Es gibt noch andere Beispiele in der Heiligen Schrift: *„Die Jünger aber wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt“* (Apostelgeschichte 13,52). Oder: *„Und er führte sie hinauf in sein Haus, ließ ihnen den Tisch decken und jubelte, an Gott gläubig geworden, mit seinem ganzen Haus“* (Apostelgeschichte 16,34).

Als Drittes müssen wir aufhören, uns zu bejammern und zu beklagen, und uns stattdessen an Gottes Freude festhalten. Genau wie die Errettung ist Freude ein kostenloses und vollkommenes Geschenk von ihm, und wir müssen die Hand ausstrecken und das Geschenk annehmen. Es ist eine Entscheidung, die wir immer wieder treffen müssen. Zugreifen, wie bei einer Rettungsleine. Wähle Freude statt Bitterkeit, Wut und Trauer! Entscheide dich jeden Tag für die Freude! Egal, was dir begegnet. Achten wir doch nur mal auf die Beispiele in der Bibel: *„Sie haben sich nicht nur in schwerer Bedrängnis bewährt, sondern ihre übergroße Freude und ihre tiefe Armut haben sich in den Reichtum ihrer Freigebigkeit verwandelt. Ich bezeuge, dass sie gaben, so viel sie konnten, ja sogar freiwillig noch darüber hinaus“* (2. Korinther 8,2-3, NeÜ). Oder: *„Ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr das Wort in viel Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt“* (1. Thessalonicher 1,6). Oder: *„Freut euch allezeit!“* (1. Thessalonicher 5,16). Oder: *„Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt“* (Hebräer 10,34).

Das beste Beispiel ist natürlich der Herr Jesus, von dem wir im Hebräerbrief lesen: *„Lasst uns hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes“* (Hebräer 12,2).

Überall in der Bibel lesen wir von der Verfolgung der Gemeinde, den Prüfungen und Nöten, denen die Gläubigen ausgesetzt waren, und die Herausforderung besteht darin zu lernen, wie man jede Prüfung als Freude betrachtet.

Das ist ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt, weil es eine Lektion ist, die ich jeden Tag aufs Neue lernen muss. Ernste Krankheiten stellten uns immer wieder vor scheinbar unüberwindbare Hindernisse. Aber ich – oder wir – durften entdecken, dass Gottes Freude trotz allem da ist. Man kann jede Prüfung als Freude betrachten, man kann sich mit unaussprechlicher und herrlicher Freude freuen, auch wenn man das Gefühl hat, jetzt geht gar nichts mehr. Wir können alle Umstände ertragen, denn wenn wir durch den Glauben an Jesus Christus gerettet wurden, dann haben wir alles, was wir brauchen.

Ich schließe mit dem Gebet des Apostels Paulus: *„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!“* (Römer 15,13).

BUCHTIPP:

Helen Roseveare

DIE ENTDECKUNG DER FREUDE – TROTZ ALLEM

Die Autorin Helen Roseveare verbrachte zwei Jahrzehnte als Ärztin und Missionarin im Kongo und machte dort viele wunderbare, aber auch viele schreckliche Erfahrungen. Berührend und ehrlich beschreibt sie, wie sie tatsächlich durch Gottes Gnade lernte, in seiner Freude zu leben und so auch die schlimmsten Krisen zu überstehen.

Tb., 96 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271769, ISBN 978-3-86353-769-2, **€ (D) 4,90**

WENN DAS EVANGELIUM AUF DER KIPPE STEHT

Auch in diesem Jahr gab es sie wieder, die „Dillenburger Konferenz“. Vom 30.09. bis 02.10.2022 fand sie in den Räumen der Christlichen Versammlung Manderbach statt, parallel auch wieder (zumindest in großen Teilen) als Livestream via Internet. Die Möglichkeit zur Präsenz-Teilnahme konnte aber stärker als in den letzten Jahren genutzt werden.

Thematisch ging es – aus verschiedenen Perspektiven – um das Evangelium. Am Freitagabend legte Hans-Joachim Eckstein anhand von Nikodemus (Johannes 3) und der Samaritanerin (Johannes 4) dar, wie der Herr Jesus Menschen in ihren Lebenssituationen ganz unterschiedlich begegnete. Sowohl Leistungsdenken (Nikodemus) als auch Lebenshunger (Samaritanerin) sind eine fehlgeleitete Suche nach einer Gottesbeziehung. Die Antwort auf beides ist die Person des Herrn Jesus.

Am Samstag wurde das 1. Kapitel des Galaterbriefs studiert.

Am Vormittag gab es – wie in den letzten Jahren – ein Bibel-Gespräch von vier Brüdern (Benjamin Lange, Daniel Platte, Karl-Heinz Vanheiden und Daniel Brust). Dabei wurde der Galaterbrief historisch und inhaltlich eingeordnet, und es wurden die einleitenden ersten Verse beleuchtet. Es wurde deutlich, dass der Galaterbrief eine Kampfschrift ist – eine ernste Warnung vor einem falschen Evangelium: Es gab die Auffassung, dass auch die Heiden-Christen das Gesetz halten müssten. Damit wurde aber die Errettung durch Gnade, aus Glauben, infrage gestellt. Dagegen musste Stellung bezogen werden.

Am Nachmittag ging es um die restlichen Verse des 1. Kapitels, wo Paulus biografisch seinen geistlichen Werdegang schildert. In dem freien Austausch über den Text kristallisierten sich immer wieder Punkte heraus, die auch heute noch relevant sind: Im Dienst für Gott soll man nicht Menschen gefallen wollen; es geht nicht um eine Lehre, sondern um eine Person – wobei der Herr Jesus uns immer wieder groß werden soll; Gott schenkt Zeiten der stillen Zurüstung … um nur einige Aspekte zu nennen. Die Vielzahl der Beiträge ließ den Inhaltsreichtum des Textes erkennen.

Am Samstagabend und Sonntagvormittag sprach Wilhelm Pahls über Gottes Liebe und die Liebe zu Verlorenen. Es war beeindruckend, wie mit einem Anliegen für die Errettung von Menschen, mit feinem seelsorgerlichem Gespür und in tiefem Abhängigkeitsbewusstsein vom Herrn Jesus das Evangelium der Liebe Gottes groß gemacht wurde.

Als Fazit dieser Tage bleibt: Das Evangelium weiterzugeben ist unverändert wichtig – dazu hat die Konferenz motiviert. Und: Die Wahrheit des echten, schriftgemäßen Evangeliums bleibt umkämpft. Hier gilt es, weise zu sein und bei der Schrift zu bleiben. Und nicht zuletzt: Die intensive gemeinsame Beschäftigung mit Bibeltexten ist immer wieder gewinnbringend – eine lohnende Zeit-Investition.

Daniel Brust

Benjamin Lange und Karl-Heinz Vanheiden

Benjamin Lange, Karl-Heinz Vanheiden, Daniel Platte und Daniel Brust

Steffen Dönges

Lothar Jung

Markus Wäsch und Markus Bartsch

Hartmut Jaeger

Erik Junker

Wilhelm Pahls

Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein

GUTE ZEIT BEIM EHESTARTER-SEMINAR IN BRAUNFELS

Auf die Feedback-Frage „Was hat euch am meisten geholfen?“ schrieb ein junges, verlobtes Paar: persönliche Gespräche, Offenheit, über Sexualität zu reden, Umgang mit Finanzen, Konfliktlösung.

Genau darum ging’s beim Ehestarterseminar vom 26. bis 28. August 2022. Die Nachfrage war so stark, dass wir schließlich mehr Paare mitnahmen als gewöhnlich. 17 waren es diesmal, zehn jung verheiratet und sieben verlobt. Und es war eine richtig gute Zeit. Sowohl für die ganze Gruppe als auch für die Paare einzeln.

Die Vorträge hielten Wolfgang Seit und Susanne Seit-Gutknecht sowie Lothar und Dietlinde Jung. Immer wieder gab’s kurze Inputs: Wie gelingt Einssein in der Ehe? Was meint die Bibel mit Unterordnung? Worauf kommt es in der Kommunikation in der Ehe an? Wie geht man mit Konflikten um? Wie gelingt erfüllende Sexualität? Warum ist es so wichtig, geistliches Leben in der Ehe zu pflegen? Und welche Regeln sollte man beachten, damit man mit den Finanzen gut klarkommt?

Und zwischen den Inputs war Zeit für persönliche Gespräche. Zu zweit konnten die Paare darüber nachdenken, was das Gehörte für sie bedeutet und wie man das in die Praxis umsetzen kann.

Es war einfach eine gute Zeit in Braunfels. Und wir freuen uns schon auf das nächste Ehestarterseminar vom 14. bis 16. Juli 2023 auf dem Sanderhof in Dörentrup.

Lothar Jung

KLEIN, ABER FEIN

GEMEINDEGRÜNDUNGSTAGE IN OBERHOF/THÜRINGEN

So könnte man die Gemeindegründungstage vom 16. bis 17. Sept. 2022 in Oberhof beschreiben. Wir waren nur 22 Personen, aber es war eine tolle Gruppe, und wir haben uns gegenseitig ermutigt.

Klein, aber fein ist auch die Gemeindegründungsarbeit unserer Geschwister in Polen. Im ganzen Land gibt es nur 40 Brüdergemeinden. Aber in den letzten zehn Jahren sind einige Gemeinden neu entstanden, und einige Gemeindegründungsprojekte sind aktuell am Start. Jurek Karzek und Adam Malkiewicz waren unsere Gastreferenten. Sie forderten uns heraus durch die „alte“ Definition von Evangelisation: „Gehet hin, machet zu Jüngern, und tauft sie.“ Es war herzerfrischend, wie Adam aus der Praxis seiner Arbeit berichtete, wie die Gläubigen dort mit Liebe und Geduld und viel Gebet Menschen aus ihrem persönlichen Umfeld mit dem Evangelium erreichen und sie Schritt für Schritt zur geistlichen Reife begleiten. Wir können viel lernen von unseren polnischen Geschwistern.

Klein, aber fein waren auch die Berichte der Teilnehmer von ihren persönlichen Erfahrungen: In privater Atmosphäre kommen Menschen in Mittelfranken zum Glauben; im Schwarzwald ringt eine kleine Gemeinde darum, wie man Mitarbeiterwechsel kompensieren kann; im Ruhrgebiet etabliert sich eine junge Gemeinde; eine neue Gemeindearbeit ist über Nacht im Ostwestfälischen entstanden.

Und gemeinsam beten wir dafür, dass Gott noch an vielen Stellen in Deutschland kleine, aber feine Neuaufbrüche schenkt.

Lothar Jung

THEMA

Gesundheit im Gemeindebau

Gemeindegründungspraktiker denken nach

Gemeindegründung: Nicht so schnell wie möglich, sondern langlebig und widerstandsfähig. Nicht mit verheizten Mitarbeitern, sondern in einem Team, das einander ergänzt und ermutigt. Nicht irgendwie, sondern nach Gottes Gedanken. Eben gesund.

Wir wollen lernen von den Erfahrungen der Brüdergemeinden in Polen. Dort gibt es ca. 30 Gemeinden. Obwohl sie nur eine kleine Gruppe sind, legen sie doch seit Jahren viel Wert auf das Entstehen neuer Gemeinden und fördern sehr gezielt Gemeindegründungsinitiativen. Davon wollen wir lernen.

Leitung

Lothar Jung · Erik Junker · Markus Nietzke · Marco Vedder

Gastreferenten

Adam Malkiewicz · Jurek Karzelek

Adam Malkiewicz und Jurek Karzelek

Adam ist Gemeindegründer in Brzeszcze/Polen und Jurek ist Präsident der Brüdergemeinden in Polen.

Freitag, 16.09.2022

10.00 Uhr	Gründung von neuen Gemeinden in Polen – wie es dazu kam
14.30 Uhr	Evangelisation, wie wir sie in den Gemeinden lehren
16.30 Uhr	Teilnehmer stellen ihre Gemeindegründungsarbeiten vor
19.30 Uhr	Wie fördern wir Gemeindegründung in unseren Gemeinden? (Open Space)
20.30 Uhr	Gebet … für uns, die Gemeinden und Deutschland

Samstag, 17.09.2022

9.30 Uhr	Strategie der Gemeindegründung – was ist zu tun?
14.30 Uhr	Strategie der Gemeindegründung – was gilt es zu lehren?
17.00 Uhr	Abschluss

LEITER, HOL DIR MUT BEI DEINEM GOTT!

GEMEINSAM GESUND WACHSEN

Es gibt Zeiten, in denen die Aufgabe eines Leiters im Volk Gottes zu gewaltig erscheint. Sie sind nicht die Einzigen, die Ermutigung brauchen, aber wer ermutigt entmutigte Leiter? – Chuck Gianotti weist auf verschiedene Wege hin, auf denen Gott Ermutigung für entmutigte Nachfolger bereithält:

1. Schau auf Gottes Wort! Die Schrift enthält viele Geschichten von gottesfürchtigen Leitern, die zeitweise mit Entmutigung zu kämpfen hatten. Wir sehen, dass wir mit unseren Kämpfen kein Einzelfall sind, und können davon lernen, wie gottesfürchtige Männer mit belastenden Umständen umgingen. Das Nachdenken über Abschnitte wie Hebräer 11 kann eine heilsame Wirkung haben.

2. Erinnere dich an früheres Handeln Gottes in deinem Leben! Wir, die wir uns bemühen, dem Herrn zu dienen, tun gut daran, uns an die vielen Male zu erinnern, in denen Gott in der Vergangenheit gewirkt hat. Dazu führe ich einen „Ermutigungsordner". Darin sammle ich wertschätzende Briefe, Berichte von Menschen, die ich geistlich begleitet habe, und andere Erinnerungen daran, wie Gott mich gebraucht hat. Diese Dinge sollen nicht zur Schau gestellt werden. Nein, es sind einfach private Erinnerungen an Gottes Treue, dass er mich auf die eine oder andere kleine Weise gebraucht hat.

3. Teile deine Entmutigung mit jemandem! Suche dir einen vertrauenswürdigen Freund, mit dem du deine Entmutigung teilen kannst. Jemanden, der nicht zu schnell eine Lösung anbietet. Wir kennen oft selbst die passenden Bibelstellen, aber wir brauchen keine Predigt, sondern jemanden, der uns zur Seite steht durch ein offenes Ohr oder Gebet.

4. Sprich mit dir selbst! In den zusammengehörenden Psalmen 42 und 43 fragt sich David dreimal: „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?" Und jedes Mal antwortet er sich selbst: „Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist!" Wir müssen uns dafür entscheiden, unsere Gedanken wieder auf Gott und die Hoffnung zu richten, die er verheißt. Das wird uns helfen, neuen Mut zu schöpfen.

5. Ermutige andere! Da Entmutigung dadurch entsteht, dass wir uns auf uns selbst konzentrieren, ist das wirksamste Heilmittel, uns auf andere zu konzentrieren.

6. Bete! Ich nenne das Gebet erst jetzt, weil die meisten wissen, wie wichtig es ist, und wahrscheinlich instinktiv beten. Ich habe eher den Eindruck, dass die meisten von uns das Gefühl haben, es könnte ein Zeichen geistlicher Unreife sein, Ermutigung auf irgendeine andere Art als durch Gebet zu suchen. Entmutigung kann zwar ein Symptom für geistliche Schwäche sein, ist aber kein Symptom für geistliche Unreife. Tatsächlich sind die „anderen Dinge", die ich oben genannt habe, oft genau Gottes Antworten auf unsere Gebete.

Hol dir Mut bei deinem Gott! Suche bewusst und aktiv nach der Ermutigung durch den Herrn auf den vielen Wegen, die er dir bietet! Das kann dir niemand abnehmen.

Der vollständige Artikel befindet sich auf www.gesunde-gemeinden.de

NEUE VORTRÄGE BEI DER BIBLISCHEN LEITER-SCHULUNG

Hilfreiche Besprechungen

„Leitertreffen sind im Grunde eine kontinuierliche Fortbildung für unsere Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Umgang mit Menschen, persönliche Organisation, Führungskompetenzen und Hirtenfähigkeiten", sagt Kevin Fitzgerald und zeigt in vier kurzen Vorträgen, wie biblische Prinzipien und eine christusgemäße Einstellung dazu führen, dass Leitungstreffen produktiv verlaufen und Gottes Herde besser versorgt wird.

Die Lasten teilen

„Wer hütet die Hirten? Auch Hirten brauchen Hirten, denn wenn die Hirten vom Kurs abkommen, kommt die Gemeinde vom Kurs ab!" In diesem dreiteiligen Vortrag spricht Bob Deffinbaugh über zwei biblische Prinzipien, die das verhindern.

Die Vorträge sind auf www.gesunde-gemeinden.de zu finden.

FREIE STELLE IM FSJ/PRAKTIKUM BEI DER CJ AB AUGUST 2023

Die Unterstützung unserer Arbeit durch einen FSJler ist uns eine große Hilfe. Daher suchen wir bereits jetzt nach einem jungen Mann, der zwölf Monate seiner Zeit als Kombi-FSJ in unsere Arbeit investieren möchte. Jeweils einen Teil der Zeit verbringst du in unseren beiden Freizeithäusern **„El Berganti“** (direkt am Mittelmeer) und **„Eulenberg“** (fast schon an der Nordsee).

Mehr Infos darüber kannst du unter www.berganti.de/fsj finden, oder du erkundigst dich telefonisch unter 04766-8210121 oder per Mail bei Markus Danzeisen (m.danzeisen@cj-info.de).

Wir würden uns richtig freuen, dich für ein Jahr in unserem Team willkommen zu heißen!

„DO YOU REMEMBER, THE 21ST NIGHT OF SEPTEMBER?“

Als wir am 11. September morgens in Fahrgemeinschaften in Richtung Toskana aufgebrochen sind, hat keiner von uns erwartet, dass uns ein Lied bei unserer Rückfahrt zehn Tage später so verbinden würde. Bereits auf der Fahrt konnten die ersten Connections geknüpft und intensive Gespräche geführt werden. Bei dem Anblick unserer Villa und der umliegenden Landschaft war die holperige und lange Autofahrt sofort vergessen. Während sich in Deutschland der Herbst von all seinen Seiten zeigte, durften wir bei 26 Grad, blauem Himmel und Sonnenschein den Sommer noch einmal in vollen Zügen genießen. Über Ausflüge zum Strand, in die Stadt San Gimignano mit anschließendem Wine Tasting sowie einem Ausflug in die Stadt Florenz bis hin zu Wanderungen, „Pool-Games“ und einem Galaabend haben wir allerhand gemeinsam erleben dürfen.

Vor allem aber durften wir viel über unsere Beziehung mit Gott lernen und seine Herrlichkeit in vollen Zügen genießen. Die Freizeit stand unter dem Motto „Undivided“. In mehreren Andachten haben wir lernen dürfen, wie die Götzen unseres Lebens den Alltag mit Gott erschweren. In Kleingruppenzeiten konnten wir die gepredigten Inhalte reflektieren und auf uns wirken lassen.

Der Abschied fiel uns allen schwer – aber eins steht fest: Die Italienfreizeit für nächstes Jahr hat sich jeder von uns im Kalender vorgemerkt!

LAUSITZ-CAMP

Vor zwei Jahren haben wir aus der Not heraus in Görlitz das Lausitz-Camp gestartet und durften dieses Jahr vom 21. bis 26. August 23 Teens zwischen 13 und 18 Jahren begrüßen. Thematisch ging es um „Freundschaft“. Es war spannend zu sehen, wie Jesus seine Jünger als Freunde bezeichnet und was wir von ihm lernen können. Mit Jesus als Freund können wir Freunde für andere sein. Und das ist dran, denn Einsamkeit kennt keine Altersgrenze. Zudem sagen viele Menschen im Rückblick, dass gute Freundschaften mit das Prägendste im Jugendalter waren. Da will Jesus mit uns heute ansetzen. Wir sind dankbar für richtig motivierte Teens und sind gespannt, wie es im nächsten Jahr weitergeht.

Achim Jung

BALATON-FREIZEIT

Mit 17 jungen Leuten durften wir elf Tage im September in Ungarn verbringen: Wir konnten unser kleines, wunderschönes Schloss genießen, im Pool und Balaton chillen, Volleyball spielen, Langos schlemmen, gute Gemeinschaft und tiefgehende Gespräche am Lagerfeuer genießen, durch Bibelarbeiten, Lobpreis und den Gebetsabend neu herausgefordert werden. Beim Tagestrip haben wir Budapest entdecken und mit dem Schiff in den Sonnenuntergang fahren können. Und wir durften auf der Strandpromenade mit Menschen über unseren Glauben sprechen und von unserem großen Gott singen.

Vor dieser Freizeit, die so zum ersten Mal stattfand, gab es viele Fragezeichen. Rückblickend staunen wir über Gottes Segen mit einer super entspannten Gruppe. Wir sind extrem dankbar für jedes gute Gespräch, für Urlaub an diesem unglaublich schönen Ort und für Gottes spürbare Gegenwart.

Anna Müller

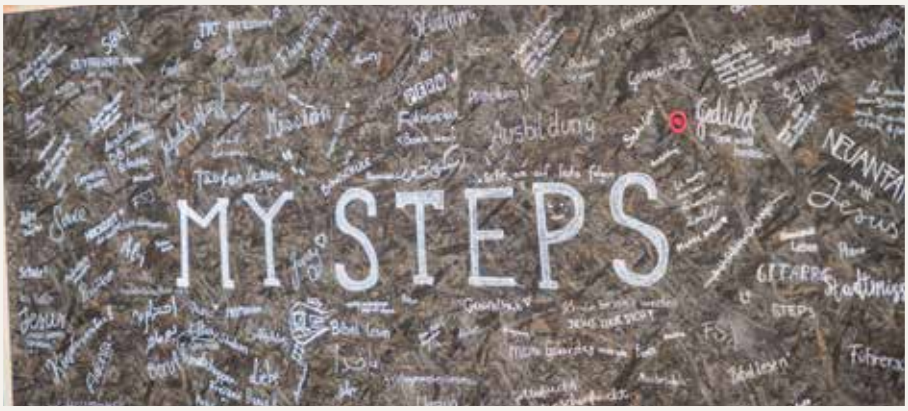
STEPS-KONFERENZ 2022

Als Ende August klar war, dass es die Genehmigung für die fest eingeplante Veranstaltungshalle dieses Jahr nicht geben würde, standen wir vor der Entscheidung: Können wir in diesem Jahr überhaupt unsere Konferenz planen und durchführen? Da es keine echten Hallenalternativen in der Gegend gab, mussten wir auf Open-Air ausweichen, wohlwissend, dass wir keinerlei Garantie für passendes Wetter hatten. Wir organisierten mutig die erste „STEPS-Herbst-Gartenparty“. So standen wir am Konferenzsamstag nach der Mittagszeit bei T-Shirt-Wetter voller Dankbarkeit in einer liebevoll gestalteten Lounge. Wir blickten auf ca. 750 Stühle, die im Freien vor einer Bühne unter Bäumen standen, durch die das Sonnenlicht schien. Dahinter das Zelt der Barmer Zeltmission, das Schutz vor Regen am Abend bieten sollte. Jeder dieser Bereiche wurde unterstützt von einem sehr guten Technikteam.

STEPS
KONFERENZ

Der Bedarf nach dem Thema „Select – Starke Entscheidungen treffen“ übertraf dann unsere Erwartungen: „Ultra relevant.“ Wir sind dankbar für die mutigen Entscheidungen, die Gott uns treffen ließ. In dieser Zeit erlebten wir im Team neu, was es bedeutet, echt abhängig von Gott zu sein. Wir nahmen uns mehr Zeit für geistliche Ausrichtung und Gebet im Team. Ein Teil ist als „Prayer Meeting“ jetzt auch langfristig in unserer Monatsplanung hängen geblieben.

Wir sind richtig dankbar für unglaublich viele ehrenamtliche Mitarbeiter, die die STEPS-Konferenz jedes Jahr ermöglichen, und freuen uns auf drei Tage STEPS-Konferenz im nächsten Jahr: vom 29.04. bis 01.05.2023.



ABENTEUERCAMP 1 UND 2

Abenteuerlager, das ist gut …“ Auch im Sommer 2022 gab es zwei Abenteuercamps: die erste Woche unter der Leitung von Ralf Kausemann und die zweite mit Arved Homrighausen.

Insgesamt waren auf beiden Camps über 80 junge Leute dabei sowie über 50 Mitarbeiter (teils mit eigener Familie), die Lust auf Zeltlager, Spiele, Singen und Freizeit hatten. Und da wurden sie nicht enttäuscht.

Reichlich Spiele in Lager und Gelände, Singen und Stockbrot am Lagerfeuer, Schwimmen, verschiedene Workshops, Klettern, Bogenschießen und vieles mehr …

Gottes Wort war natürlich auch dabei: Die Bibelarbeiten thematisierten dieses Jahr die Geschichten von Nehemia. Der Mauerbau in Jerusalem und Nehemias persönliche Haltung gegenüber seinem Gott ließen die alten Geschichten in unser Leben hinein sprechen.

Wir möchten allen danken, die mit für uns gebetet haben, und euch gleichzeitig bitten, dass ihr für die Kinder, die auf den Camps waren, weiterbetet. Sie brauchen Jesus. Manche von ihnen sind sehr nachdenklich nach Hause gefahren. Manche haben sich auf den Camps für ein Leben mit Jesus entschieden, und bei manchen weiß man nicht, was sie mitgenommen haben. Deshalb dürft ihr gerne dafür beten, dass Gott den gepflanzten Samen wachsen lässt und dass die Kinder Gott wirklich kennenlernen.

Bildeindrücke der Camps findet ihr unter https://www.jungschar-echt-stark.de/freizeiten/fotogalerie-freizeiten/freizeiten-2022/

www.akjs.eu

AKJS-RITTERLAGER 2022

JUNGSCHARFREIZEIT IM FREIZEITHEIM „EULENBERG“

Es ist eine finstere Zeit. Neben äußeren Bedrohungen durch feindliche Heere wüten Seuchen und Krankheiten im Land. Die Pest rafft Tausende und Abertausende dahin. Armut und der Kampf ums Überleben sind an der Tagesordnung, und nur wenige Adlige und Ritter bestimmen das Land … Aber hin und wieder gibt es solche, die anders sind und die ihren Stand als Ritter, Burgdamen und Edelleute ernst nehmen …“

Mit diesen – und weiteren – Zeilen stimmten wir die Kinder zum diesjährigen Ritterlager auf dem „Eulenberg“ in Basdahl (Nähe Bremen) ein. Täglich wurden die Kinder in fünf verschiedene Gruppen mit stilechten Burgnamen eingeteilt. In verschiedenen Disziplinen (Geländespiele, Wettkämpfe …) erwies sich nach und nach, wer des Ritterstandes als würdig erachtet werden konnte. Der heimeigene „Burggraben“ (Schwimmbad) sorgte bei hohen Sommertemperaturen zwischendurch vielfach für Abkühlung.

In den Bibelarbeiten ging es um Nehemia, der in seiner Art, dem

Volk zu dienen, für uns zum Vorbild wurde. Die Kinder lernten, dass es sich lohnt, sich ganz auf Gott zu verlassen und für ihn zu leben. Wir sind dankbar für die Möglichkeiten, Kindern noch die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben. Wir wünschen ihnen, dass sie sich von ihm und seinem Wort prägen lassen, und freuen uns auf die AKJS-Freizeiten 2023!

Weitere Bildeindrücke finden sich unter https://www.jungschar-echt-stark.de/freizeiten/fotogalerie-freizeiten/freizeiten-2022/

Jan Piepersberg & Team

INFOS ZUM TEXT

DIE BEIDEN BÜCHER DER KÖNIGE

Diesen Vers sollte man kennen:
»Und Juda tat, was böse war in den Augen des HERRN. Und sie reizten ihn zur Eifersucht durch ihre Sünden, die sie begingen, mehr als alles, was ihre Väter getan hatten.«
1. Könige 14,22

Zeitraum
Die beiden Königebücher umfassen etwa 400 Jahre, also fast die gesamte Geschichte der Könige Israels. Lediglich die Zeit Sauls und ein Teil der Regierung Davids werden schon in den Büchern Samuel berichtet. Die wesentlichen Zeiträume der Geschichte der Könige (alle Jahreszahlen „vor Christus“) sind dann diese:
1. Das vereinigte Reich unter Saul, David und Salomo: 120 Jahre von bis 1051–931
2. Das in das Nord- und Südreich geteilte Land: 209 Jahre von 931–722
3. Die Könige Judas nach der Deportation des Nordreiches: 136 Jahre von 722–586

Verfasser und Zeit der Abfassung
Wer hat diese Bücher geschrieben und wann? Über den Verfasser gibt es keine Angaben. Manche vermuten: Jeremia. Mehr als eine Vermutung ist das aber nicht. Sicherer ist die Zeit der Abfassung: Es muss geschrieben worden sein, als auch das Südreich vernichtet worden war. Vermutlich also in der Zeit des babylonischen Exils. Sicher ist man sich, dass es von einem einzigen Verfasser geschrieben wurde, denn die Sprache, das Muster, nach dem die Könige beurteilt werden, ist durchgehend gleich (… er tat, was dem Herrn gefiel).

Schwierigkeit beim Lesen
Wer die Königebücher liest, muss Folgendes wissen: Nach der Teilung Israels in das Nordreich (wird meist einfach „Israel“ genannt) und das Südreich (wird als „Juda“ bezeichnet) springt die Erzählung ständig zwischen diesen beiden Reichen hin und her. Es ist sinnvoll, sich ab und an eine Übersicht anzusehen, auf der man sehen kann, wie die Könige in die jeweilige Zeit eingeordnet sind.

FRAGEN ZUM TEXT

Januar 2023

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01		
02	**Johannes 5,30-47**	• V.39+40: Es ist gut, die Schrift zu erforschen, damit sind sie dicht an der Quelle – und warum bleiben sie dennoch im Dunkeln? • V.42: Das ist ein schwerer Vorwurf. Wie zeigt sich, dass ihnen die Liebe Gottes fehlt? Bedenke auch den 1. Teil des Kapitels.
03	**Johannes 6,1-21**	• V.5+6: Der Herr stellte eine Frage, um Philippus zu „prüfen". Was wollte er wohl prüfen? Hat er die Prüfung bestanden? • V.15: Das wäre doch die Gelegenheit gewesen, dass der Herr mehr Einfluss über das Volk gewinnt. Warum nutzt er sie nicht?
04	**Johannes 6,22-47**	• V.42: Bedenke diesen Vers. Hatten es die Juden damals leichter, an Jesus zu glauben, als wir heute? • V.45: Was will der Herr mit diesem Zitat begründen? • V.47: Kann sich jemand bekehren, der nur diesen Satz hört?
05	**Johannes 6,48-71**	• V.54-56: Ist das eine Bildrede oder meint er wirklich „essen"? Vergleiche mit 3Mo 17,10 – den Text kannten ja alle. • V.51: Der Herr spricht hier von der Zukunft. Wann geschah das? • V.54-56: Essen wir im Abendmahl Jesu Fleisch und Blut?
06	**Johannes 7,1-24**	• V.3-5: Jesu leibliche Brüder glaubten nicht an ihn, aber sie machen zwei bemerkenswerte Beobachtungen. Welche? • V.17: Auf welche Weise kann ein Mensch testen, ob die Lehre Jesu wahr ist? Welchen Rat gibt dieser Vers einem Skeptiker?
07	**Johannes 7,25-53**	• V.40-43: Hier wogt die Meinung hin und her, wer Jesus ist. Worauf gründet sich die Beurteilung des einfachen Volkes? • V.47-49.52: Worauf stützten sich die Argumente der Pharisäer? • V.46: Was kann man aus diesem Vers für die missionarische Arbeit lernen?
08		
09	**Johannes 8,1-20**	• V.4-6: Ging es den Pharisäern um Bekämpfung der Sünde? • V.2-11: Das ist ein sehr schöner Text. Was gibt ihm seinen Wert? • V.11: Der Herr spricht ihr Vergebung zu („ich verurteile dich nicht"? – hat denn die Frau überhaupt schon Buße getan?
10	**Johannes 8,21-36**	• V.21: Von welchem Ort redet der Herr hier und auf welche Menschen trifft es zu, dass sie nicht dahin kommen können? • V.25b: Könnte ein Mensch diesen Satz auch sagen? • V.31+32: Wer hat überhaupt die Chance, Wahrheit zu erkennen?
11	**Johannes 8,37-59**	• V.44+48: Jesus sagt, dass die Juden vom Teufel sind; die Juden sagen, dass Jesus einen Dämon hat. Welcher Vorwurf trifft zu? • V.44: Die Wahrheit zu sagen, ist nicht immer vorteilhaft. Ist das ein ausreichender Grund für Halbwahrheit und Notlüge?
12	**Johannes 9,1-23**	• V.7. Der Teich Siloa lag am anderen Ende der Stadt. Warum schickt Jesus den Mann dahin? Wasser gab es in jedem Haus! • V.16: Wer am Sabbat einen Menschen heilt, muss ein Sünder sein. Was ist an dieser Argumentation der Pharisäer falsch?
13	**Johannes 9,24-41**	• Beobachte, wie sich das Verständnis des ehemals Blinden von Jesus quer durch das Kapitel entwickelt: V.11. 17. 31-33. • Hast du eine Vermutung, wie sich diese Entwicklung erklären lässt? Welche Schlussfolgerung kannst du daraus ziehen?
14	**Johannes 10,1-21**	• Der Text enthält gleich zwei der sieben „Ich-bin"-Worte Jesu. Welche sind es? Und was sagen sie über Jesus aus? • V.16: Was meint Jesus mit den Schafen vom anderen Hof? • V.18: Hat man nicht Jesus später das Leben doch genommen?
15		
16	**Johannes 10,22-42**	• V.24+25: Jesus hat nicht die Absicht, seine Identität geheimzuhalten. Auf welchen beiden Wegen wäre sie erkennbar gewesen? • V.26-28: Was ist nach diesen Versen ganz typisch für die „Schafe" Jesu? Und was tut der Herr seinerseits mit den Schafen?
17	**Johannes 11,1-27**	• V.16: Was sagt dieser Satz über das Verhältnis von Thomas zu Jesus aus? Was ist Thomas für ein Charaktertyp? • V.22: Sagt der Vers, dass Marta damit rechnet, dass Jesus ihren Bruder jetzt gleich aus den Toten auferwecken könnte?
18	**Johannes 11,28-57**	• Die Begebenheit war für die drei Geschwister sehr leidvoll. Welche Bedeutung hat sie aber für die Juden und die Jünger (V.45+15)? • Bedenke die ganze Begebenheit aus der Perspektive des Lazarus. War sie für ihn mehr Freude oder mehr Last?
19	**Johannes 12,1-19**	• V.5: Wäre das Argument richtig, wenn Judas kein Dieb wäre? • V.9-11: Es sind wohl zwei Gründe, die die Hohenpriester (sie waren Sadduzäer) zu den Mordabsichten trieben. Der eine ist hier im Text genannt, ein anderer ergibt sich aus Apg 23,8.
20	**Johannes 12,20-50**	• V.24: Jesus meint damit wohl zuerst sich selbst. Spricht er damit auch eine Regel aus, die für die Jünger und alle Christen gilt? • V.43: Könnte dieser Vorwurf auch auf Christen zutreffen? Stelle dir Situationen vor, wo das möglich ist.
21	**Johannes 13,1-17**	• V.14: Es gibt einige christliche Gruppen, die sich (wenigstens 1x im Jahr) im Gottesdienst die Füße waschen. Meint das der Herr? • V.10: Wie würdest du die beiden Bilder vom „Baden" und „Füße waschen" verstehen? Redet er von H^2O?
22		
23	**Johannes 13,18-38**	• V.34: Hat das der Herr wirklich richtig formuliert? Kann man Liebe gebieten, wie man gebietet, nicht zu stehlen? Ist das so einfach? • V.35: Stimmt diese Behauptung: „Für die missionarische Wirkung einer Gemeinde ist erkennbare Liebe wichtiger als die Lehre."
24	**Johannes 14**	• V.22: Es ist wohl die einzige Frage von dem Judas, die uns berichtet wird. Beantwortet sie der Herr überhaupt? Wenn ja, wie? • In diesem Text finden sich zwei große Trostworte: V.1 + ??. Mit welcher Wahrheit begründet der Herr das erste Trostwort?
25	**Johannes 15**	• V.16: Von welchen Nachfolgern erwartet Jesus „Frucht"? Ist auch der „normale" Christ des 21. Jahrhunderts gemeint (s.a. V.8)? • V.22+24: Was hier steht, ist ein recht grundlegendes Prinzip von Verantwortung Gott gegenüber. Wie könnte man es formulieren?
26	**Johannes 16,1-15**	• V.7: Wieso ist es besser, dass Jesus geht und der Heilige Geist kommt? • V.14: Dieser Vers begründet, warum wir den Geist nicht anbeten? • V.4: Jesus hat nicht von Anfang an von Verfolgung gesprochen, „weil ich bei euch war". Warum ist das wirklich eine Begründung?
27	**Johannes 16,16-33**	• V.16-18: Die Zeitintervalle machen den Jüngern Kopfzerbrechen. Sie werden ihn A) kurz nicht sehen, B) danach kurz sehen, und er wird C) zum Vater gehen. Was meint Jesus damit? • V.33: Welche Botschaft liegt in diesem „Abschiedssatz"?
28	**Johannes 17**	• V.22: Worin zeigt sich die Herrlichkeit Gottes in der Gemeinde? • V.20-23: Welche Rolle spielt für den Herrn das Anliegen der Einheit unter seinen Jüngern? Und wie sieht es im Volk Gottes aus? • Und was soll man nun tun? Wie entspricht man diesen Versen?
29		
30	**Johannes 18,1-18**	• V.10: Was hatte Petrus vor? Hat er wirklich auf das Ohr gezielt? Was mag ihn bewogen haben, mit dem Schwert zu hantieren? • V.11: Konnte Petrus diesen Satz verstehen? • Welchen Eindruck hast du von Petrus in diesen Abschnitt?
31	**Johannes 18,19-40**	• V.28: Was erscheint uns am Verhalten der Ankläger schizophren? • V.28: „... Menschen, die übereifrig an Ritualen festhalten, gehen oft lässig mit Grundwerten um", schreibt jemand dazu. Wirklich? • V.31+32: Was wäre nicht erfüllt worden beim Tod durch Juden?

FRAGEN ZUM TEXT

Februar 2023

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**Johannes 19,1-24**	• Hatte Pilatus die Möglichkeit, die (Un)Schuld Jesu zu erkennen? • V.11: Pilatus trifft Schuld, aber einen anderen trifft größere Schuld. Wer ist dieser andere und wieso ist er „schuldiger"? • V.21/22: Ist Pilatus ein standfester Mensch?
02	**Johannes 19,25-42**	• V.25-27: Das ist eine beeindruckende Episode. Was für ein Verhältnis hat er zu Maria? Was sehen wir vom Wesen Jesu? • V.38-42: Das ganze Kapitel hindurch erscheint Jesus sehr einsam und verlassen. Was offenbaren nun diese Verse?
03	**Johannes 20,1-18**	• V.1: War die Entfernung des Steines für die Auferstehung nötig? • V.8: Was konkret glaubt Johannes? Johannes spricht von sich immer nur verhüllt als „der andere Jünger", als „der, den Jesus liebte". • V.7-9: Was konkret veranlasst Johannes zu diesem Glauben?
04	**Johannes 20,19–21,6**	• V.24: Thomas verpasst den Anschluss. Ist das auch bei Christen denkbar, dass sie Jesus nicht treffen, weil sie nicht da sind? • V.25: Die anderen Jünger erzählen Thomas wortreich von dem Treffen. Gelingt es so, das Defizit auszugleichen? Was lehrt das?
05		
06	**Johannes 21,7-25**	• V.7: Hier und auch schon bei der Auferstehung erkennt man bei Petrus und Johannes ganz bestimmte Eigenarten. Welche? • V.15-17: Warum stellt Jesus dreimal eine ähnliche Frage? Warum fragt er nicht nach Treue, Hingabe, Berechenbarkeit ...
07	**1. Könige 1,1-27**	• V.6: Wie Absalom greift auch sein Bruder Adonija eigenmächtig nach dem Thron. Was verrät dieser Vers über Davids Erziehungsprinzipien? Und welches Ergebnis bringen sie hervor? • V.10: Welchen Sinn mag es haben, diese Leute nicht einzuladen?
08	**1. Könige 1,28-53**	• V.32: Welche Autoritäten bzw. Gewalten im Staatswesen repräsentieren diese drei Männer? Sie sind die Ranghöchsten ... • V.49+50: Wovor erschrecken Adonijas Gäste? Und ist die Furcht, die Adonija überfällt und zum Altar rennen lässt, berechtigt?
09	**1. Könige 2,1-23**	• V.13: Man hat den Eindruck, dass Batseba misstrauisch ist. Adonija beteuert, mit friedlicher Absicht zu kommen. Stimmt das? • V.22: Wer war Abischag (Kap.1,3)? Warum erfüllt Salomo die Bitte seiner Mutter nicht? Im Gegenteil, er lässt Adonija töten?
10	**1. Könige 2,24-46**	• V.26+27: Warum wird Abjatar nach Hause geschickt? Er ist ein Urenkel Elis. Welche Prophezeiung wird damit erfüllt? • V.30-34: Joab war zweifellos ein erfolgreicher Heerführer Davids. Was hat letztlich zu seinem Untergang geführt?
11	**1. Könige 3**	• V.6-9: Sieh genau hin, welche Bitten Gottes besonderes Wohlwollen finden. Welche Bitten würden dem heute entsprechen? • V.4+5: Erkennst du einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Ereignissen? Salomo bringt ein großzügiges Opfer ...
12		
13	**1. Könige 4 + 5,1-5**	• An welchen Ausdrücken erkennt man, dass dieser Text vielleicht die besten Zeiten der ganzen Geschichte Israels beschreibt? • Salomo organisiert die Regierung des Landes anders als sein Vater. Welche Änderung erkennt man?
14	**1. Könige 5,6-32**	• V.13+14: Ist es von Gott gewollt, dass wir Menschen die Geheimnisse des Lebens und der Natur verstehen oder nicht? • V.24: Wenn eine Gemeinde heute bauen will, dann spart sie über Jahre Geld. Wie begann ein Bau zu Salomos Zeit dagegen?
15	**1. Könige 6**	• V.1: Das ist ein wichtiger Vers, weil er die Chronologie des AT zu klären hilft. Salomo regierte in der Zeit von 971-931 vor Christus. Wann zog Israel aus Ägypten und wann begann der Tempelbau? • Welchen Gesamteindruck hast du von dem Bauwerk?
16	**1. Könige 7,1-22**	• V.1-8: Um einen Hof gruppierten sich mehrere Gebäude mit verschiedenen Bestimmungen. Welche Gebäude sind das? • V.21: Wahrscheinlich trugen die Säulen gar nichts, sie standen einfach da. Welche Botschaft verkünden sie durch ihre Namen?
17	**1. Könige 7,23-51**	• V.46: Warum wurden die Teile am Jordan gegossen? Jerusalem liegt mehr als 1000 Meter höher und die Teile waren schwer! • V.26: Wie viel Wasser fasste das Becken? Was sind 2000 Bat? • V.45: Wie sahen die Teile aus, als sie fertig waren?
18	**1. Könige 8,1-21**	• V.10+11: Für wen war die Anwesenheit Gottes in Gestalt der Wolke wichtig? Für Gott oder für die Israeliten? Warum? • Warum hat die Christenheit keinen vergleichbaren Ort, an dem die Herrlichkeit Gottes wohnt? Sind wir irgendwie benachteiligt?
19		
20	**1. Könige 8,22-43**	• Welches Thema nimmt in diesem Gebet den meisten Raum ein? • V.40-43: Salomo erwartet, dass der Tempel auch bei den Heiden bekannt wird und „alle Völker" (43) Gott erkennen und herbeikommen, um hier zu beten. Hat sich diese Erwartung erfüllt?
21	**1. Könige 8,44-66**	• V.58: „unser Herz zu Gott neigen" – das ist eine schöne Formulierung. Wohin kann es denn geneigt sein, wenn nicht zu Gott? • In diesem Kapitel erscheint Salomo manchmal als König, manchmal erscheint er aber als fast noch mehr ...
22	**1. Könige 9**	• Saul begann sein Königtum in einem völlig ungeordneten Staatswesen. David einte und stabilisierte das Land. Und wie wirkt das Staatswesen, von dem wir in diesem Kapitel lesen? • V.2: Ist die Rede Gottes eine Verheißung oder eine Warnung?
23	**1. Könige 10**	• Salomos Königtum ist überhaupt nicht typisch für Israel. Es ist vielmehr ein Typus, also ein Muster, für das künftige 1000-jährige Königreich Jesu. Was macht Salomo dafür zu einem Typus? • Von all den Besuchern wird nur von einer Frau berichtet. Warum?
24	**1. Könige 11,1-22**	• Noch blüht Salomos Reich, aber es wird kernfaul und das Ende naht. Was sind die Ursachen für den Niedergang? • Hat Salomo auch selbst eine Zuneigung zu diesen Götzen? • V.2: Könnten sich die Ungläubigen nicht auch Gott zuneigen?
25	**1. Könige 11,23-43**	• V.26: Gott erweckt Widersacher. Sind das wirklich Gegner für Salomo? Können sie das gefestigte Reich beschädigen? • V.41: Hier wird noch einmal an die Weisheit Salomos erinnert. Von welcher Art Weisheit hatte er leider zu wenig – Spr. 9,10?
26		
27	**1. Könige 12,1-25**	• In den nächsten Kapiteln erscheinen zwei Namen, die man nicht verwechseln darf: Wer ist Rehabeam und wer ist Jerobeam? • V.15+16: Israel wird hier für Jahrhunderte geteilt. Welche vordergründige Ursache wird hier genannt? Und was ist die eigentliche?
28	**1. Könige 12,26–13,10**	• Warum machte Jerobeam die beiden Stierbilder, baute Heiligtümer (Götzenopferplätze) und setzte Priester ein? • Jerobeam ist kaum im Amt, als ihm ein Prophet kräftig „ans Schienbein tritt". Ist das berechtigt? Vergleiche mit 11,38.

LÖSUNGEN

Januar 2023

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01		
02	**Johannes 5,30-47**	• Weil der Zugang zu Gott über seinen Sohn geht. Wer Jesus nicht anerkennt, bleibt bei der Suche nach Wahrheit stecken, selbst wenn er Tag und Nacht Bibel liest. • Es zeigt sich daran, dass sie die Menschen nicht so lieben, wie es Jesus tat; auch daran, dass sie der Schrift nur teilweise glauben.
03	**Johannes 6,1-21**	• Vermutlich wollte der Herr prüfen, ob sie mit ihren oder mit seinen Möglichkeiten rechneten. Der Glaube traut Gott mehr zu, als man mit seinen eigenen Reserven machen könnte. • Er ist zwar der König Israels, aber zunächst ist er gekommen, um zu dienen und sein Leben zu geben, nicht um zu herrschen.
04	**Johannes 6,22-47**	• Sie hatten es kaum leichter als wir, nur haben sie andere Fragen bewegt, als uns heute. Man muss wohl zu jeder Zeit „glauben". • Es ist eine Unterstützung von V.44. Glaube ist also immer ein Werk, das Gott tut. • Nein, es muss die Erklärung dazukommen, wer Jesus war, warum er starb usw.
05	**Johannes 6,48-71**	• Es ist eine Bildrede, denn Blutgenuss ist verboten, deshalb muss er es als Bild meinen. • Das geschah am Kreuz. Dort gab er sein Fleisch, damit wir leben können. • Nein, Brot und Kelch sind Symbole, die auf Leib und Blut Jesu hinweisen.
06	**Johannes 7,1-24**	• Einerseits sehen sie, dass er „Werke" tut, also auffällige Wunder. Sie beobachten aber auch, dass er es eher verborgen tut, auf dem Dorf und nicht in der Hauptstadt. • Man gewinnt erst Gewissheit, wenn man dem Wort glaubt und gehorcht. Wer auf Distanz bleibt, findet die Wahrheit nie.
07	**Johannes 7,25-53**	• Sie gründen sich auf die Worte der Schrift. Sie deuten sie fast besser als die Profis. • Sie wirken sehr selbstgewiss und bügeln jeden ab, der nicht glaubt, was sie glauben. V.52 ist nur eine geschichtliche Beobachtung. • Das kräftigste Mittel, das wir haben, ist das Wort, alles andere sind nur Hilfsmittel.
08		
09	**Johannes 8,1-20**	• Nein, sie wollen ihm nur eine Falle stellen. • Es ist einerseits die Tatsache, dass ein Mensch mit seiner Sünde bei Jesus gut aufgehoben ist. Dann aber ist es gut zu wissen, dass man bei ihm Schutz vor (religiöser) Willkür findet. • Ja, zwar nicht mit Worten, aber sie bleibt mit ihrer offenbaren Schuld vor Jesus stehen.
10	**Johannes 8,21-36**	• Der Herr redet vom Himmel. Von Natur aus hat kein Mensch Zugang zum Himmel. Ohne den Glauben an Jesus bliebe er verschlossen. • Theoretisch schon, wenn Leben und Reden deckungsgleich wären. Aber wo ist das so? • Wer im Wort Jesu bleibt, hat den festen Griff, um sich in dieser Welt zu orientieren.
11	**Johannes 8,37-59**	• Die Juden haben wirklich ein Problem. Sie fühlen sich als Wächter des Gesetzes, leben aber nicht wie Mose oder Abraham. Sie sind mit all ihrer Frömmigkeit verführte Leute. • Es ist immer ein Sieg Satans, wenn Christen nicht wahrhaftig sind. Klarheit und Wahrheit sind ein Wesenszug Gottes – und der Christen.
12	**Johannes 9,1-23**	• Der Weg durch die Stadt war eine Herausforderung, dem Wort Jesu zu vertrauen. Wenn er glaubt, dann geht er zum Teich. Wenn nicht, geht er ins nächste Haus. • Der Irrtum der Pharisäer war: Äußere Dinge wie der Sabbat waren ihnen wichtiger als Menschen. Das tun Pharisäer bis heute.
13	**Johannes 9,24-41**	• Am Anfang redet er von „dem Menschen, der Jesus heißt", dann nennt er ihn Prophet, und schließlich glaubt er, dass Jesus von Gott kommen muss, also der Messias ist. • Wer seinen Glauben bekennt, wird daran wachsen. Wer den Glauben versteckt, der lebt viel gefährlicher. Deshalb: Nicht verstecken!
14	**Johannes 10,1-21**	• „Ich bin die Tür" (V.9): Er allein ist die Tür zu Gott. „Ich bin der gute Hirte" (V.11): Menschliche Hirten sind mal gut, mal schlecht. Nur Jesus kann man sein Leben anvertrauen. • Er meint den großen Hof der Nichtjuden. • Man hat ihn wohl gekreuzigt, aber das Leben hat er aktiv aus der Hand gegeben (Lk 23,46).
15		
16	**Johannes 10,22-42**	• Es ist aus seinen Worten erkennbar, er redet von Gott als seinem Vater usw.; und er tut die Werke, die die Propheten für den Messias vorhergesagt haben. • Sie glauben Jesus, hören auf ihn und folgen ihm. Der Herr gibt seinen Schafen ewiges Leben und Schutz auf dem Weg dahin.
17	**Johannes 11,1-27**	• Thomas ist auf jeden Fall ein treuer Nachfolger Jesu, den ein paar Hindernisse nicht gleich umwerfen. Er ist zugleich ein Pessimist, denn er sieht nur die dunkelste aller möglichen Ausgänge ihres Besuches in Jerusalem. • Nein, sie rechnet nicht damit. Das zeigt der V.24 und später ihr Protest am Grab in V.39.
18	**Johannes 11,28-57**	• Die notvolle Situation einer Familie wird zum Segen für viele Beobachter. In der Not, die manche erleben, ist der Segen verpackt, den Gott für andere vorgesehen hat. • Vielleicht war sie mehr Last, denn es liegt die Zumutung darin, später das Sterben noch einmal zu durchleben.
19	**Johannes 12,1-19**	• Es liegt natürlich eine gewisse Logik darin, aber der Herr wertet die Taten der Menschen nicht nur nach Effektivität und Ergebnis. • Das Zeichen, dass der Herr an Lazarus tat, lässt viele an Jesus glauben. Die Auferstehung erschüttert aber auch die Überzeugung der Sadduzäer, denn die dürfte es nicht geben.
20	**Johannes 12,20-50**	• Es sind eindeutig auch die Nachfolger Jesu gemeint – siehe V.25. Es ist ein paradoxes, aber wichtiges Prinzip: Man muss aufgeben, um zu gewinnen. • Natürlich können auch Christen ihren Glauben verstecken, weil sie Verlust von Ansehen und Ehre seitens der Ungläubigen fürchten.
21	**Johannes 13,1-17**	• Vermutlich nicht. Er tat etwas, was in jener Kultur üblich war – uns ist das fremd. Es ist eine Symbolhandlung. Die Botschaft: Seid bereit, einander zu dienen. Das muss man dann auf die Situationen des Lebens anwenden. • Es gibt einmal das „Bad der Wiedergeburt", aber häufig die Reinigung vom Schmutz der Sünde.
22		
23	**Johannes 13,18-38**	• Wenn der Herr von Liebe redet, dann zielt er nicht auf das Gefühl, sondern er erwartet, dass wir tun, was der Liebe entspricht. Das kann er gebieten, denn er hat es selbst so getan. • Sie ist bestimmt zutreffend. Einen Außenstehenden beeindrucken irgendwelche Lehrdetails wenig, die Liebe aber ist wirkungsvoll.
24	**Johannes 14**	• Ja, er beantwortet sie im V.21+23. Er offenbart sich allen (nicht nur den Jüngern) die Jesus lieben und sein Wort halten. „Bei ihm wohnen" ist ein Ausdruck für Gottesoffenbarung. • V.27 ist das zweite Trostwort. Der Trost liegt in beiden Fällen darin, dass der Herr ewige Wohnungen für seine Nachfolger garantiert.
25	**Johannes 15**	• Man kann den Text nicht anders verstehen, als dass der Herr bei jedem in die Nachfolge Gerufenen Frucht erwartet. • Menschen sind immer für das verantwortlich, was sie wissen, nicht für das, was sie nicht wissen. So verfahren wir im Prinzip auch schon bei der Erziehung unserer Kinder.
26	**Johannes 16,1-15**	• Vorteile: 1. Der Herr war nur an einem Ort, der Heilige Geist ist überall; 2. Der Heilige Geist wohnt in jedem Gläubigen; 3. Er erschließt Heiden das Heil. • Weil er alle Ehre auf Jesus lenken möchte. • Solange er da war, hat sich aller Widerstand auf ihn gerichtet. Ist er weg, dann entlädt sich der Hass gegen Jesus an seinem Volk.
27	**Johannes 16,16-33**	• A) Er wird für einige Tage im Grab sein B) er wird eine kurze Zeit als Auferstandener bei den Jüngern sein. C) die Himmelfahrt. • Es ist eine doppelte Botschaft: Christsein in dieser Welt ist nicht nur Spaß. Es gibt Widerstand aller Art. Zugleich nimmt er die Furcht, denn er hat die Welt überwunden.
28	**Johannes 17**	• Hier wird die Herrlichkeit Gottes mit der Einheit unter seinen Kindern verknüpft. • Sie hat hier und in anderen Texten des NT eine hohe Bedeutung – aber die Kirchengeschichte hat die Einheit schwer geschädigt. • Wir reden von anderen Christen und Gemeinden nicht als Gegnern usw.
29		
30	**Johannes 18,1-18**	• Petrus hat sicher auf den Kopf gezielt, aber nur das Ohr getroffen. Er wollte Jesus verteidigen und verhindern, dass er gefangen genommen wird. • Nach den verschiedenen Ankündigungen Jesu schon, aber Petrus bleibt irritiert. • Er ist mutig und will Jesus „beschützen", aber es ist ein Eifer ohne Auftrag.
31	**Johannes 18,19-40**	• Sie betreten das Haus nicht, um sich nicht zu verunreinigen, aber den Mord eines Unschuldigen zu betreiben, macht ihnen kein Problem. • Ja. Christen, die Wert auf Äußerlichkeiten legen, sind in ihrer Ethik oft sehr nachlässig. • Die Hinrichtungsart der Juden war Steinigung. Jesus aber sollte „erhöht" werden.

LÖSUNGEN

Februar 2023

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**Johannes 19,1-24**	• Eindeutig. Ihm war bewusst, dass er einen Unschuldigen verurteilte. • Kaiphas hat ihn Pilatus überliefert. Ihn trifft die größere Schuld, weil er die Möglichkeit hatte, anhand der Schriften und der Werke Jesu in ihm den Messias zu erkennen. • Leider nur bei Nebensächlichkeiten.
02	**Johannes 19,25-42**	• Normalerweise versorgen Kinder ihre Eltern bis zum Ende. Hier stirbt aber der Sohn vor der Mutter (Josef lebt sicher nicht mehr), und so regelt der Sterbende die Zukunft der Mutter. • Dass es doch viel mehr Anhänger Jesu gibt, als man zunächst vermutet. Und andere, die man in seiner Nähe suchen würde, sind weg.
03	**Johannes 20,1-18**	• Nein, das war nur für die Zuschauer nötig. • An die Auferstehung Jesu. • Es war wohl die Anordnung der Grabtücher. Diebe hätten sie mitgenommen oder eilig abgewickelt und hingeworfen. Johannes aber sah die Tücher so liegen wie eine Puppe, aus der der Schmetterling geschlüpft ist.
04	**Johannes 20,19–21,6**	• Ja, sehr wohl. Wo sich Menschen in Jesu Namen versammeln, da ist er in ihrer Mitte. Christen, die in der Gemeinde fehlen, verpassen etwas und verlieren mehr, als sie glauben. • Nein, es gelingt ihnen nicht. Verpasste eigene Erfahrungen kann man nicht durch Berichte ausgleichen.
05		
06	**Johannes 21,7-25**	• Johannes ist der wache Geist, der eine Situation schneller durchschaut. Petrus ist etwas langsamer im Kopf, aber entschlussfreudiger und schneller in der Tat. • Die Zahl 3 entspricht bestimmt den drei Verleugnungen. Liebe ist das höchste aller denkbaren Motive, Jesus zu dienen.
07	**1. Könige 1,1-27**	• Adonija durfte immer alles, was ihm in den Sinn kam, er war ein schlecht erzogener Egoist, der keinen Respekt vor Gott und auch keinen vor seinem Vater hatte. Wer an der Erziehung spart, zahlt später teuer drauf. • Wenn Adonija das Gastmahl anbietet, muss er später die Leute schützen. Das will er nicht.
08	**1. Könige 1,28-53**	• … der Priesterschaft, der Propheten und des Militärs (Benaja ist Chef der Leibgarde). • Sie ist durchaus berechtigt. Es war üblich, dass Herrscher jener Zeit ihre Konkurrenten nach der Thronbesteigung umbrachten. In den Augen der Gäste war Adonija ein toter Mann, und sie entfernten sich so schnell wie möglich.
09	**1. Könige 2,1-23**	• Nein, es ist keine friedliche Absicht, auch wenn seine Worte relativ fromm klingen. • Adonijas Frage ist der Versuch, doch noch König zu werden. Abischag gehörte zum Harem Davids. Wer den Harem eines Königs beanspruchte, erhob damit Anspruch auf das Königtum. Adonija war nicht zuverlässig (1,52).
10	**1. Könige 2,24-46**	• Weil Abjatar an der Verschwörung gegen David beteiligt war. Es erfüllt sich 1. Samuel 2,30-35, damit ist die Priesterlinie Elis erloschen. • Er hat aus Machtgier zwei Menschen getötet. Das hat David zu seinen Lebzeiten nie sühnen können. Hier holen ihn die Morde ein. Außerdem förderte er Adonijas Verschwörung.
11	**1. Könige 3**	• Gott würdigt besonders diese Bitten, die mit der Führung seines Volkes zu tun haben. Er segnet Salomo, weil er die Anliegen seines Volkes vor seine privaten Wünsche stellte. • … und Gott gewährt dem neuen König großzügig eine Bitte. Die Ereignisse liegen jedenfalls unmittelbar zusammen.
12		
13	**1. Könige 4 + 5,1-5**	• Das sind Sätze wie V.20: Das Volk war zahlenmäßig gewachsen, und es ging ihnen einfach gut. Kap.5,5: Sie hatten Frieden. • Die Führung wird auf viele Personen verteilt. Es gibt hohe Ämter neben dem König. An der Versorgung des Königs hat das ganze Land Anteil, jeden Monat eine andere Region.
14	**1. Könige 5,6-32**	• Natürlich ist das von Gott gewollt, und der Mensch ist mit Fähigkeiten ausgestattet, manches zu erkennen. Salomos Weisheit war ein Segen Gottes (Kap.3,12). • So ein Bau begann immer mit dem jahrelangen Sammeln von Naturalien (Steine, Holz, Metalle …), denn alles brauchte viel Zeit.
15	**1. Könige 6**	• Salomo begann demnach 967 mit dem Bau, der Auszug aus Ägypten geschah 1447 vor Christus. • Man gewinnt den Eindruck von Schönheit. Es war nicht nur wertvoll, sondern auch schön, kunstvoll. Das Haus spiegelte die Größe dessen wieder, der es bewohnen sollte.
16	**1. Könige 7,1-22**	• 1. Das Libanonwaldhaus V.2-5 (es stand natürlich nicht im Libanon), 2. die Säulenvorhalle (V.6), die Gerichtshalle (V.7) sowie zwei weitere Gebäude für Salomo und seine Frau. • „Er wird feststellen" und „in ihm ist Größe" - die Größe der Säulen und die Namen waren ein Hinweis auf die Größe des Gottes Israels.
17	**1. Könige 7,23-51**	• Das hängt mit den Gussformen zusammen, die sehr kompliziert und vor allem groß waren. Man brauchte ein Erdreich, das feinkörnig und stabil war und beim Formen nicht einbrach. Das fand man im östlichen Jordantal. • Ein Bat sind 22 Liter, also 44.000 Liter. • „Blanke Bronze" = rotgolden glänzend.
18	**1. Könige 8,1-21**	• Gott war nie auf ein Gebäude angewiesen. Er braucht keinen Wohnraum, den ihm Menschen machen. Für Israel war diese sichtbare Anwesenheit Gottes in ihrer Mitte wichtig. • Es ginge schon praktisch nicht. Die Christenheit hat keine „geografische Mitte" (auch Rom nicht!), sondern Christus ist, wo wir auch sind.
19		
20	**1. Könige 8,22-43**	• Neben dem Lob Gottes ist es vor allem die Bitte, dass Gott Sünde vergibt und so schlimme Folgen der Sünde abgewendet werden. • Nein, eindeutig nicht. Es kam anders herum: Israel hat die Götzen seiner Nachbarn angebetet. Es lag an Israel, dass dieser erhoffte Zustrom nicht einsetzte.
21	**1. Könige 8,44-66**	• Zu den Götzen, zum Fernsehen, zur Arbeit zum Geld und Geldverdienen – die Liste ist noch viel länger. Wir wollen beten, dass unser Herz zu unserem Herrn geneigt ist. • … Priester. Er opfert zwar nicht, aber seine Bitte, wie er vor Gott für sein Volk eintritt, hat etwas Priesterliches an sich.
22	**1. Könige 9**	• Es wirkt ausgesprochen stabil. Es werden große Bauprojekte realisiert, Landesverteidigung, Vorratswirtschaft, Handel und Seefahrt funktionieren auf hohem Niveau. Nicht so toll ist, dass Salomo mehr Geld ausgibt, als er hat. • Sie ist beides, aber mehr Warnung, denn Wohlstand lässt die Menschen Gott vergessen.
23	**1. Könige 10**	• Das Interesse aller Welt an der Weisheit des Königs; der Wohlstand und damit verbunden die Schönheit der Bauten; die Sicherheit dieses Reiches, Geschenke und Verehrung aus vielen Ländern und im Zentrum der König. • Sie kommt aus dem Jemen (fast 2000 km entfernt), sie steht u.a. für Salomos weiten Ruhm.
24	**1. Könige 11,1-22**	• Die eigentliche Ursache sind die heidnischen Frauen Salomos, die ihn allmählich weichklopften, bis er schließlich ihren Götzen Opferstätten in Jerusalem baute. • Ja, V.5 kann man nicht anders verstehen. • In Einzelfällen geschieht das auch, in der Regel verlieren die Gläubigen. Bis heute!
25	**1. Könige 11,23-43**	• Eigentlich sind alle drei Widersacher kleine Lichter. Aber weil Gott Salomos Reich ein Ende setzen will, genügen diese drei Zwerge. • Die größte Weisheit nützt nichts, wenn die Furcht Gottes fehlt. Es ist keine Katastrophe, wenn ein Mensch nicht so sehr pfiffig ist, solange er nur auf Gottes Wegen geht.
26		
27	**1. Könige 12,1-25**	• Rehabeam war der Sohn Salomos, also der eigentliche Anwärter auf den Königsthron. Jerobeam war von einem Propheten das Königtum über alle Stämme außer Juda versprochen, er musste vor Salomo fliehen (11,40). • Im Vordergrund steht die Dummheit Rehabeams; Salomos Abfall ist der Hauptgrund.
28	**1. Könige 12,26–13,10**	• Er befürchtet, dass seine Untertanen zu den Festen nach Jerusalem gehen und dass ihm so allmählich das Königtum wieder entgleitet. • Jerobeam hat sein Königtum von Gott, aber er war verpflichtet, die Ordnungen Gottes einzuhalten. Weil er sich Vorteile versprach, brach er alle Ordnungen rings um den Altardienst.

LÖSUNGEN

JUNGSCHARTAGE: HIGHLIGHT DES JAHRES

Auch 2022 wurden vom AKJS (Arbeitskreis Jungschar) deutschlandweit etliche Jungschartage durchgeführt. Nach zwei Jahren „Corona-Zwangspause“ mit entsprechenden Online-Angeboten freuten wir uns, dass die Jungschartage endlich wieder in Präsenz stattfinden konnten. 2022 waren insgesamt wieder etliche Hundert Kinder und Mitarbeiter dabei.

Das Thema in diesem Jahr lautete „Friends forever“ und wurde anhand der Geschichte der vier Freunde entwickelt, die ihren fünften Freund zu Jesus brachten, damit dieser ihn gesund machte – er war nämlich gelähmt. Sie scheuten keine Mühen und durften erleben, dass der Herr half. Der Tagesvers fasste die Botschaft schön zusammen: *„Auf einen Freund kann man sich immer verlassen, und ein Bruder ist dazu da, dass man einen Helfer in der Not hat“* (Sprüche 17, Vers 17).

Mit Spiel, Spaß und Sport ging es dann in die Wettkampfphase, in der jede Gruppe fleißig Punkte sammelte – schließlich ging es um den Jungschartag-Pokal, der dann für ein Jahr den Jungscharraum zieren darf. Viele fröhliche Gesichter gab es dann bei den Siegergruppen – doch auch für die, die in diesem Jahr nicht auf dem „Treppchen“ standen, war der Tag ein Gewinn. Denn das wahre Leben gibt es nicht nur für die Sieger …

Alle Fotos und mehr sind übrigens unter www.jungschartage.de zu sehen.

Vielleicht habt ihr mit eurer Gruppe ja Interesse, im nächsten Jahr – so Gott will – an einem Jungschartag teilzunehmen?! Alle geplanten Termine und Orte für das Jahr 2023 finden sich unter www.jungschartage.de.

JUNGSCHAR echt stark!

RÜCKBLICK AUF EINE SCHÖNE ZEIT

SFC-FREIZEIT IN REHE VOM 18.–23.09.2022

Zum Angebot des Arbeitskreises „Senioren für Christus“ gehören Freizeiten, die wir jedes Jahr durchführen.

Die letzte Freizeit dieses Jahres fand in der Zeit vom 18. bis 23. September statt. Zu dieser Freizeit trafen sich fast 50 Senioren im Christlichen Gästezentrum in Rehe, um Gemeinschaft unter Gottes Wort, aber auch Zeiten der Ruhe und Entspannung zu haben.

Jeweils am Vormittag und am Abend hielt Martin Vedder, Morsbach, eine Bibelarbeit. Er sprach zu dem Thema „Schritte durch das Johannesevangelium“. Wir sahen die Größe und Majestät unseres Herrn Jesus Christus (Kap. 1) und hörten, wie Jesus unterschiedlichen Menschen jeweils auf seine Art begegnete, z. B. Nikodemus, der Frau am Jakobsbrunnen und den Schwestern von Lazarus. Wir freuten uns über den „guten Hirten“, und auch die Notwendigkeit einer klaren Entscheidung für unseren Herrn stand uns vor Augen.

Nachmittags trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen und tauschten Erfahrungen und Erlebnisse aus, aber auch Sorgen und Nöte kamen zur Sprache. Es wurden Wanderungen unternommen, verschiedene Spiele in kleinen Gruppen gespielt und schöne Karten gebastelt. Einen Nachmittag konnten wir nutzen, um Wunschlieder zu singen, die sich jeweils mit besonderen Erinnerungen verbanden. Die instrumentale Begleitung mit Klavier und Blockflöte machte viel Freude. Die Zeit war geprägt von einem liebevollen Miteinander und einer sehr schönen Gemeinschaft. Es waren harmonische Tage unter dem spürbaren Segen Gottes.

Wir schauen dankbar auf diese schöne Zeit zurück. Dankbar sind wir für die hervorragende Versorgung und Betreuung und die immer wohltuende Atmosphäre in Rehe. In erster Linie gilt unser Dank aber unserem himmlischen Vater für alle Bewahrung und die segensreiche Zeit, die er uns schenkte.

Erhardt Riedesel

An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich einladen zur **Senioren-für-Christus-Tagung in Rehe vom 29.01.–01.02.2023,** die zum wiederholten Mal durchgeführt wird**.** Das Thema lautet: „Mit Sicherheit himmelwärts“. Alle Senioren ab 55+ sind herzlich eingeladen. Wir werden einige wichtige und interessante Vorträge unter diesem Gesamtthema in diesen Tagen hören, aber wir haben auch Zeit für Gemeinschaft und Austausch. Referenten sind Rudolf Möckel, Thomas Kleine, Prof. Dr. Herbert Klement, Dr. Wolfgang Vreemann, Martin Homberg, Erik Junker, Jochen Loos, Joachim Boshard, Friedemann Wunderlich und Hermann Fürstenberger sowie Hartmut Jaeger. **Anmeldung** an Erhardt Riedesel, Durholzen 19, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196/80855, E-Mail: eugriedesel@t-online.de

Wir laden auch ein zu dem **Senioren-für-Christus-Seminar in Rehe vom 27.03.–30.03.2023** zum Thema „Lehre uns zählen unsere Tage“ mit wichtigen Informationen über „Testament und Patientenverfügung“. Jochen Loos und Helga Utsch werden referieren.

Senioren für Christus
ein engagierter Arbeitszweig von
Diakonie PERSIS

GOTTES PROJEKT HAT ZUKUNFT

TREFFEN DER MITARBEITER DER CHRISTLICHEN BÜCHERSTUBEN IN REHE

Vom 9. bis 11. September fand das jährliche Bücherstubentreffen der Christlichen Bücherstuben GmbH wie immer im schönen Christlichen Gästezentrum Rehe statt. Ungefähr 140 der ca. 400 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 29 Bücherstuben waren mit großer Vorfreude und hohen Erwartungen angereist. Ebenfalls wie immer wurden diese Erwartungen nicht enttäuscht.

Der Freitagvormittag begann mit einem Treffen der Teamleiter der einzelnen Bücherstuben, bei dem es natürlich auch um die Frage der Wirtschaftlichkeit in Zeiten von Corona und drastisch steigenden Preisen ging. Dies gipfelte in der Frage, die dem Geschäftsführer Hartmut Jaeger vor Kurzem gestellt worden war, ob die Buchläden überhaupt noch eine Zukunft haben. Die klare Antwort lautet: Diese Buchläden auf jeden Fall! Die Läden sind Gottes Projekt, Missionsstationen, die eine Ausstrahlung in den Ort haben, wo sie sich befinden, und oft noch weit darüber hinaus.

Wir durften Berichte hören, wie z. B. ein junger Mann durch ein in der Bücherstube verschenktes Buch zum Glauben an Jesus kam, wie eine Griechin nach dem Lesen einer Bibel in ihrer Muttersprache sagen konnte: „Ich jetzt auch weißes Herz habe!“, und dass Kunden, die mit dem Glauben nichts anfangen konnten, sich seit Jahren zu einem Bibelkreis in einer Bücherstube treffen. Da ist der junge Muslim, der zugibt: „Anfangs wollte ich euch bekehren, aber jetzt glaube ich, dass der Koran falsch ist.“ Noch hat er keine Entscheidung getroffen, er braucht weiter unser Gebet.

Viele kommen regelmäßig, weil sie in den Läden auf Menschen treffen, die ihnen zuhören. Andere sind vielleicht mit dem Tod eines lieben Menschen konfrontiert, brauchen Trost und haben plötzlich Fragen über die Ewigkeit. Die Probleme und Fragen sind vielfältig, aber es ist wunderbar, dass wir die Menschen auf etwas hinweisen dürfen, was sie in keinem weltlichen Ratgeber finden: nämlich auf Jesus Christus, der sie so liebt, dass er ihre Schuld am Kreuz bezahlt und ihr Verhältnis zu Gott in Ordnung gebracht hat. Christen wiederum schätzen es, in den Läden gute, biblisch fundierte Bücher zu finden, die sie in ihrem Glaubensleben weiterbringen und Orientierung bieten.

Auch wir als Bücherstubenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind sehr dankbar für die Orientierung gebenden Bibelarbeiten und Andachten, die wir an diesem Wochenende hören durften. Allen Referenten war es wichtig, uns Mut in diesen immer gottloser werdenden Zeiten zuzusprechen.

Am Beispiel Nehemias zeigte uns Andreas Kreuter einen Leiter mit einem brennenden Herzen für Gott. Als Mann des Gebets konnten ihn weder Schwierigkeiten noch Drohungen von seinem Auftrag abbringen. Er verlor nie seinen inneren Kompass und setzte sein Vertrauen immer wieder bewusst auf Gott. „Treue trotz Trouble“, unter dieser Überschrift betrachtete Andreas Kreuter mit uns das Buch Hiob. Die grundlegende Frage dieses Buches ergibt sich bereits aus den ersten Versen des 1. Kapitels: Warum dient Hiob Gott? Warum dienen wir Gott? Obwohl er alles verliert und nicht versteht, warum Gott so handelt, kündigt er ihm nicht die Treue auf. Wir durften für uns mitnehmen: Gott möchte, dass wir ihm um seiner selbst willen dienen und ihn ehren durch Treue im Dienst.

Am Freitagabend forderte uns Ralf Kaemper noch einmal mit einem Referat über Apologetik zum Mitdenken heraus. Apologetik, die Verteidigung des Glaubens, basiert auf logischen Denkstrukturen, die auch Jesus benutzt hat, um Gegner und Zuhörer von der Wahrheit seiner Worte zu überzeugen und falsches Denken aufzudecken. Apologetik dient dem Ausräumen von Zweifeln und Vorurteilen und zeigt, dass Denken und Glauben zusammen gehören. Nicht nur in den Buchläden ist es hilfreich, Skeptikern Bibelinhalte auf eine fundierte und strukturierte Art weitergeben zu können.

Am Samstagvormittag stellte uns Benjamin Lange sein Buch

„Die 10 Gebote“ vor. Wer vielleicht geglaubt hatte, dieses Thema könne ihm nichts Neues mehr bieten, wurde schnell eines Besseren belehrt: Mit seiner profunden Bibel- und Sprachkenntnis konnte Benjamin Lange uns zeigen, dass Gott mit seinem einzigartigen Wertekatalog nicht nur liebevolle Absichten hat, sondern sogar eine Liebessprache benutzt, wie sie auch im Hohen Lied vorkommt. Es war faszinierend zu sehen, welche Tiefe und welcher Reichtum in diesen Versen steckt, die ja Gott selbst inspiriert hat.

Weiter ging es mit der Kinderbuchautorin Petra Schwarzkopf, die uns mit ihrer Buchreihe „Detektei Anton“ bekannt machte. Die Geschwister Rahel und Silas, 13 und 14 Jahre alt, werden nach dem Umzug der Familie vom abwechslungsreichen Stadtleben in Dortmund ins „langweilige“ Eifeldörfchen Brehl unversehens in einen gefährlichen Kriminalfall hineingezogen. Eine besondere Rolle spielt ihr liebenswerter Onkel Anton, der zwar auf dem geistigen Niveau eines Achtjährigen stehen geblieben ist, aber mit seiner Lebenserfahrung und Pfiffigkeit dennoch oft eine große Hilfe ist. Anliegen der Autorin ist es, Kindern Identifikationsfiguren zu bieten und so mit dem christlichen Glauben in Berührung zu bringen.

Der Kinderbuchautor Thomas Gelfert hat mit „Testament7“ eine Buchreihe geschaffen, die Spannung mit guter biblischer Botschaft vereint. Im Mittelpunkt steht ein Freundeskreis von vier Kindern, von denen jedes seine Probleme und seinen tief liegenden Kummer mit sich herumträgt. Jeder Band widmet sich einem anderen Kind und behandelt Themen wie Freundschaft, Vergebung, Trauer usw. Übergeordnet in allen Büchern ist die gefahrvolle Suche nach den sieben Testamenten, die nichts weniger als die Wahrheit der Bibel beweisen. Thomas Gelfert versteht diese Buchreihe als einen Gegenentwurf zu den vielen Büchern der letzten Jahre, die Jesus und die Wahrheit der Bibel in Misskredit zu bringen versuchen.

Am Abend lernten wir Helga Blohm und ihr Buch „Gott und mein 40-Tonner“ kennen. Mit 33 Jahren erfüllte sich die außergewöhnliche Frau einen Traum, machte den Lkw-Führerschein und fuhr fünf Jahre lang als Fernfahrerin durch Europa. Trotz Einsamkeit und schlechten Wetters überwogen die schönen und bewegenden Erlebnisse. Oft erlebte sie Gottes Hilfe und Beistand in verschiedenen brenzligen Situationen. Ihr Fazit lautet deshalb auch: Jesus Christus ist ein lebendiger, erfahrbarer und liebender Gott!

Als besonderes Highlight des Abends war Erwin Lutzer aus den USA mit einer Videobotschaft dabei. Er legte uns die Begebenheit aus Matthäus 14 aus, wo Jesus seine Jünger im Boot vorausschickt und dann im Sturm auf dem Wasser zu ihnen kommt. Erwin Lutzer sprach über gegenwärtige und noch zukünftige Stürme in unserem Leben und machte uns Mut, weil Jesus uns jederzeit im Blick hat. Wir werden auf jeden Fall am „anderen Ufer“ ankommen, denn Jesus hat versprochen, uns dort zu treffen. Mehr noch, er steigt sogar in unser Boot und begleitet uns; er kommt zur rechten Zeit. Erwin Lutzer bat uns, diese Tatsachen fest im Gedächtnis zu halten und auf Jesus fokussiert zu bleiben.

Auch König David machte die Erfahrung von tiefer Freude und großem inneren Frieden, obwohl die äußeren Umstände so gar nicht

Andreas Kreuter

Markus Wäsch

Christiane Volkmann

Elke Bremicker und Rebecca Weber

Thomas Kleine

Hartmut Jaeger und Matthias Weber

dazu angetan waren. Thomas Kleine ließ uns am Sonntag mit Psalm 4 einen Blick in das Herz des Königs David tun, der entthront auf der Flucht vor seinem Sohn Absalom zu Gott um Gerechtigkeit und Gnade schrie. Schon im dritten Vers ist er sich sicher, dass Gott ihn hört. Man spürt, die Gewissheit, dass Gott mit ihm ist, gibt ihm zunehmend Ruhe und Besonnenheit. Er weiß: Gott allein ist es, der ihm Sicherheit schenkt, weshalb er sich auch ohne Angst schlafen legen kann.

Natürlich haben auch wieder verschiedene Verlage ihre Neuheiten vorgestellt, als da waren der CLV-Verlag, der Francke Verlag, die SCM-Verlagsgruppe, Gerth Medien und last but not least die Christliche Verlagsgesellschaft aus Dillenburg. Ob Biografien, Bibeln, Sachbücher, Romane oder Kinderbücher, wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bücherstuben sind dankbar, in den Regalen von solchen Schätzen umgeben zu sein, die Menschen gute Impulse und Hilfen auf ihrem Weg zu oder mit Gott geben können!

CONSTANZE SCHLAGNER

Petra Schwarzkopf

Thomas Gelfert

WIRKLICHE LICHTMOMENTE

EIN BERICHT AUS DER BÜCHERSTUBE IN PULSNITZ

Die Pulsnitzer Nacht der 1000 Lichter am 30. September ist ein jährlich stattfindendes Event in Erinnerung an die deutsche Wiedervereinigung. Das war für uns Anstoß, auf das Licht der Welt Jesus Christus hinzuweisen.

Die Bücherstube wurde innen und außen mit vielen Lichterketten und Kerzen dekoriert und blieb nach 18 Uhr bis 22 Uhr – so wie viele Geschäfte in der Innenstadt – geöffnet. Ein wirklicher Anziehungspunkt für Besucher waren die christlichen Pfadfinder, die vor unserem Laden Zuckerwatte anboten. Im hinteren Bereich des Ladens hatten wir einen Basteltisch für Kinder aufgebaut, wo kleine kreative Menschen Lichtertütchen gestalten konnten. Dabei gab es Naschereien und so manchen Tee auch für Eltern und Großeltern.

Viele gute Gespräche entstanden in diesen vier Stunden, so manches gute Buch wurde gekauft und auch verteilt. Danke für diese Möglichkeit! Eine Frau hatte es sich in einem unserer Korbsessel gemütlich gemacht und fühlte sich nach ihrer Aussage wie zu Hause. Aus den um Pulsnitz liegenden Reha-Kliniken kamen auch zwei Frauengruppen, die sich für das Angebot interessierten. Im Hintergrund lief hoffnungsvolle Musik aus unserem CD-Angebot. Dies gefiel einem jungen Vater so, dass er gleich zwei der laufenden CDs kaufte. Das eine oder andere Gespräch ging auch tiefer.

Für diese wirklichen Lichtmomente haben vorher viele gebetet, und dies ist für uns alle dann frohmachend, mehr als die gefüllte Kasse am Abend. Wir sind sehr dankbar.

TÄGLICH DIE PSALMEN BETEN

BIBELBUND-KONFERENZ BESCHÄFTIGT SICH MIT BIBEL UND GEBET

Rehe (IDEA) – Für das Beten der Psalmen hat der Vorsitzende des theologisch konservativen Bibelbundes, der Dozent und Autor Michael Kotsch (Detmold), geworben. Wie er auf der Bibelbund-Konferenz vom 28. Oktober bis 1. November in Rehe/Westerwald sagte, könnten die Psalmen die eigene Gebetspraxis bereichern. Über Jahrhunderte hinweg hätten Mönche jede Woche alle 150 Psalmen gebetet. Heute könne man sie auch singen oder malen und sich dabei tiefer von ihren Aussagen prägen lassen. Weiter sagte Kotsch: „Beten ist ein unverzichtbares Element christlichen Lebens." Wichtig sei die Motivation des Beters. Manche Christen stünden in der Gefahr, magische Vorstellungen mit ihrem Gebet zu verbinden. Sie wollten dessen „Erfolg" mit vielen Worten, häufigen Wiederholungen, großer Lautstärke oder besonders „heiligen" Aussagen verstärken. Kotsch: „Gebet ist das ganz normale Gespräch mit Gott in jeder Lebenssituation und an jedem Ort." Beten könne man auch im Stau oder beim Warten an der Kasse. Das Treffen mit 200 Dauerteilnehmern stand unter dem Motto „Die Psalmen – Gottes Gabe für gelebten Glauben".

Lesen der Bibel macht glücklich

Der an der Freien Theologischen Hochschule (FTH) Gießen lehrende Theologe Berthold Schwarz sagte, die Psalmen griffen viele menschliche Gefühlsregungen auf: „Schmerz, Niedergeschlagenheit, Furcht, Zweifel, Hoffnung, Sorge, Verwirrung." Doch solche Krisen könnten überwunden werden, etwa „durch die Lust am Wort Gottes": „Das Lesen der Bibel macht glücklich." Die Bibel gebe Wegweisung in vielen Lebenslagen. Zugleich würden Christen so auch vor „bösen Ratschlägen" gut geschützt. Wer die Bibel kenne, werde sich von Spöttern „nicht irremachen lassen".

Kritik an der Klima-Religion

In einer Bibelarbeit über Psalm 46 ging der Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft und der Christlichen Bücherstuben, Hartmut Jaeger (Dillenburg), auf die aktuellen Klimaproteste ein. Nach seinen Worten hat es in der Natur immer gewaltige Veränderungen gegeben: „Es gab Eiszeiten, und es gab Heißzeiten, also Hitzeperioden. Es gab immer Erdbeben und Überschwemmungen." Die von den Demonstranten und der Politik geäußerte Ansicht, wonach die Klimakrise die größte Bedrohung der Menschheit sei, wies Jaeger zurück. Vielmehr sei die Gottesferne die schlimmste Krise. So werde aus dem berechtigten Anliegen, verantwortungsbewusst mit der Schöpfung umzugehen, eine Ideologie und eine „Klima-Religion". Sie übe massiven Druck aus. Klima werde so zu einem Gott, dem alles geopfert werde. Doch eine solche Haltung widerspreche dem Evangelium: „Gott zwingt nie jemanden zu seinem Glück." Jaeger verwies auf das Alte Testament, wo Gott versprochen habe, das Ökosystem Erde grundsätzlich zu erhalten und dass „Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht" nicht aufhören würden (1. Mose 8,21.22).

Ursache für das Leid: der Mensch

Der am Bibelseminar Bonn (Bornheim bei Bonn) lehrende Theologe Prof. Friedhelm Jung sagte in einer Arbeitsgruppe, die primäre Ursache allen Leids auf der Erde sei der egoistische Mensch: „Er lügt, stiehlt, mordet, führt Kriege und zerstört die Umwelt." Gott wolle durch Erdbeben oder Vulkanausbrüche auf sich aufmerksam machen und Menschen zur Umkehr rufen. Nach den Worten des Studienleiters des Martin Bucer Seminars in München, Ron Kubsch, ist es das Ziel von Gottesdiensten, die Gemeinde geistlich aufzubauen. Dazu sei es nötig, dem Wort Christi viel Raum zu geben, durch Predigt, Schriftlesungen, Lieder, Gebete sowie Taufe und Abendmahl. Eine geistliche Erneuerung sei immer ein Geschenk Gottes und liege nicht in den Händen der Menschen. Der Evangelist Alexander Seibel (Schöffengrund bei Wetzlar) stellte klar, dass ein Mehr an Spiritualität außerhalb des Wortes Gottes ein Irrweg sei. Der theologische Referent des Bibelbundes, der Bibelübersetzer Karl-Heinz Vanheiden (Gefell/Thüringen), wies die Auffassung zurück, die Bibel beschreibe ein primitives Weltbild, das heute überholt sei. Gerade in den Psalmen finde sich eine reiche Poesie. Der 1894 gegründete Bibelbund will nach eigenen Angaben das Vertrauen in die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift stärken. Zum Freundeskreis der Organisation gehören nach eigenen Angaben rund 4000 Christen. (idea 02.11.2022)

DAS LEBEN BLEIBT BEWEGT

M. BERICHTET VON IHRER ARBEIT IN EINEM LAND IN ASIEN

Liebe Freunde, herbstliche Grüße aus dem „goldenen Osten“. Dieses Jahr haben wir einen sehr warmen und wunderschönen Herbst. Die Bäume haben sich gefärbt und glänzen herrlich in der Sonne.

Wir sind seit der zweiten Septemberwoche wieder in unserer Wahlheimat und freuen uns über die schönen Dinge, die in unserer Abwesenheit geschehen sind, und die nicht so schönen, die unserer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

Die Kindertage waren ein totaler Erfolg. Am ersten Tag kamen 70 und am zweiten Tag 130 Kinder. Das waren fast doppelt so viele Kinder wie in den vorherigen Jahren. Unser Team und unsere Helfer waren ganz schön gefordert. Wir wohnen in einem kleinen Dorf, und unsere Straße ist nicht stark befahren. Da meine Leute nicht mehr wussten, wohin mit den Kindern, haben sie die Straße abgesperrt. Niemand dachte, dass das ein Problem sein könnte. Doch wir wurden eines Besseren belehrt. Nachbarn, welche in der nächsten Straße wohnen, haben sich darüber total aufgeregt und die Polizei gerufen. Da wir dafür keine offizielle Genehmigung hatten, machten sie eine Anzeige gegen uns. Wir warten auf unseren Gerichtstermin. Wir haben daraus gelernt und wollen dennoch unseren Fokus auf die Kinder legen, welche so viel Freude und Gutes erleben durften. Ein befreundeter Nachbar meinte, ohne Probleme wäre die Welt einfach nur langweilig. Ich bin mir nicht sicher, ob das stimmt, aber gewiss bringt es uns in die Abhängigkeit vom Vater, und jeder im Dorf kennt uns jetzt.

Auch in unserem Sommerhäuschen ging es turbulent zu. Leider konnte unser neuer Familienzuwachs den Anfechtungen nicht standhalten und ist wieder total in den Sumpf gefallen. Bitte denkt an V., dass er von seinen Süchten frei wird. Auch die Familie, welche im Häuschen lebte, ging durch große Schwierigkeiten. Der Mann fing wieder an zu stehlen, zu betrügen und wahrscheinlich auch Drogen zu nehmen. Seine Ehefrau verließ ihn, und auch wir mussten uns von ihm verabschieden. Auch er benötigt eine Umkehr. N., eine ehemalige Gefangene, welche seit einiger Zeit stabil ist und auch immer zu unseren Treffen kam, wohnt jetzt dort. Bitte denkt mit daran, dass sie auch stabil bleibt und eine gewisse Ruhe in diesen Ort kommt. Es freut uns dennoch sehr, dass trotz der ständigen Wechsel der Bewohner die Gruppe, die sich wöchentlich zum Austausch zusammenfindet, langsam, aber stetig wächst. Mittlerweile treffen sich dort fünf Leute regelmäßig. Letzte Woche machten wir ein Erntedankfest, um Fernstehende einzuladen. Das Treffen war sehr gesegnet.

In diesem Dorf lebt D., ein 15-jähriger Junge. Er liegt uns besonders am Herzen. Er ist Analphabet, seine Mutter ist sehr krank und sein Stiefvater trinkt. Sein leiblicher Vater meldet sich nur selten. Er geht nicht zur Schule, da er mit einfachen Arbeiten versucht, genügend Geld für die Familie zu verdienen. Er ist ein herzensguter Kerl und wird überall betrogen, da er nicht rechnen und nicht einmal seinen Namen schreiben kann. Wir ermutigen ihn immer wieder zu lernen, aber er will nicht. Bitte denkt auch an ihn, dass er lernwillig wird und wir herausfinden, was die wahren Gründe dafür sind. Vielleicht schämt er sich in der Klasse, oder was auch immer. Doch nur wenn wir wissen, woher die wahre Ablehnung kommt, können wir ihm helfen. Es wäre zu schade, wenn er sein Leben so vergeuden würde.

Zum Schulbeginn konnten wir um die 60 Kinder mit den nötigen Kleidern, Schuhen und Schulmaterialien versorgen. Wir sind sehr dankbar, dass jedes Kind in unserem Einflussbereich in die Schule gehen kann und nicht wegen materiellen Mangels zu Hause bleiben muss. Die Dankbarkeit und Freude in den Familien waren sehr groß. Die Beziehungen zu den Familien vertiefen sich, und es ergeben sich immer mehr Möglichkeiten, über die wichtigen Dinge im Leben zu reden.

Unser Dienst im befreundeten Rehabilitationszentrum geht stetig voran. Jedoch haben wir Mühe mit so manchen Dingen im Zentrum. Wir bitten unseren Vater um Führung, wie und ob wir dort weiterarbeiten sollen. Es ist schwierig, wenn in der Leitung das Gesagte

mit dem Gelebten nicht übereinstimmt. Das verwirrt die Rehabilitanden und gibt ihnen ein falsches Bild von unserem Vater.

Im Gefängnis trifft sich unsere Gruppe regelmäßig, und wir sind dankbar für die offenen Türen und den geistlichen Hunger der Insassen.

Ein ehemaliger Mitarbeiter, der vor zehn Jahren in Österreich und Deutschland war, danach in seinem Stolz tief gefallen war, hat nahe am Selbstmord eine Umkehr erleben dürfen. Mittlerweile ist er in seinem Weg wieder gefestigt. Sein Wunsch zu dienen ist wieder gewachsen. Vor zwei Wochen ist er in den Westen des Landes gezogen, um dort zu dienen. In diesem Landstrich gibt es noch ganz wenige Lichtlein. Möge unser Vater ihn dort benutzen und sein Licht durch ihn hell scheinen lassen.

Die Situation in unserem Land ist etwas angespannt, da wir sehr viele „Gäste“ aus dem Norden bekommen haben. Die meisten sind nur kurze Zeit hier und versuchen in den Westen zu gelangen. Jedoch versuchen, die Einheimischen, daraus viel Geld zu machen, und alles wurde sehr teuer. Viele sehen dadurch auch verschiedene Brennherde für unser Land und befürchten Schlimmstes.

Einen Tag nach unserer Rückkehr aus D. bekam mein Mann die Nachricht, dass er keine Arbeit mehr hat. Die Firma, für welche er 18 Jahre arbeitete, bekam eine neue Firmenleitung und ist in großen finanziellen Nöten. Innerhalb von ein paar Tagen wurden über 10 % der Mitarbeiter gekündigt und Abteilungen geschlossen. Das war total unerwartet und ein großer Schock. Von unserem Standpunkt aus und in seinem Alter ist es nicht so leicht für ihn, neue Arbeit zu finden, aber wir vertrauen, dass unser Versorger etwas Neues für ihn bereitet hat.

Anfang Oktober ging ich ins Krankenhaus, um einen OP-Termin zu vereinbaren, bei dem Implantate aus meinem Oberarm entfernt werden sollten. Nachdem der Arzt die Röntgenbilder angesehen hatte, meinte er, ich solle gleich für die OP dableiben. Noch am gleichen Abend wurde ich operiert, und Gott sei Dank verlief alles sehr gut. Es war etwas kritisch, da ein Nerv verletzt wurde und ich somit meine rechte Hand hätte nicht mehr bewegen können. Ich bin sehr dankbar für die Bewahrung und die gut fortschreitende Heilung.

Das Leben bleibt bewegt. Möge unser Vater aus allen Schwierigkeiten gute Möglichkeiten schaffen. Er hat uns ja versprochen, dass alles zu unserem Besten dienen wird.

In dieser Hoffnung leben wir und halten fest an seinem Wort.

KINDERTAG

BERICHT AUS DER KITA IN CÁCERES, BRASILIEN

Im Oktober haben wir in der KiTa den „Dia das Crianças“ gefeiert, den „Tag des Kindes“. Um diesen Tag besonders schön zu gestalten, wendeten die Pädagoginnen im Vorfeld viel Zeit und Mühe auf. Vormittags haben wir mit den Kindern gespielt, doch das Highlight sollte erst nachmittags kommen: Wir veranstalteten eine große Feier für die Kinder mit gemeinsamem Singen, einem Anspiel, einer biblischen Geschichte und einer großen Torte. Mit einem Puppentheater wurde veranschaulicht, wie ein ungehorsames Schaf die Liebe, Zuneigung und Vergebung des Hirten erfährt. Wir sind dieses ungehorsame Schaf, das weggelaufen ist. Doch es gibt diesen liebevollen Hirten, der sich aufmacht, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19,10). Das ist der Herr Jesus, der den Sündern nachgeht, um sie zu retten und nach Hause zu bringen. Für die Kinder ist dieser Tag immer mit viel Spiel und Spaß verbunden. Doch bei alledem steht die Botschaft des Evangeliums im Zentrum. Und das ist tagtäglich in der pädagogischen Arbeit der Fall. Denn die KiTa ist natürlich ein Ort, an dem die Kinder ihrem Alter gemäß unterstützt und gefördert werden, doch vor allem ist sie ein Ort, an dem sie von Jesus Christus hören.

RAPHAEL WJST, PRAKTIKANT AUS DER CHRISTLICHEN GEMEINDE JENA-LOBEDA

AKTUELLES AUS PORTUGAL

Schalom und herzlichste Grüße im Namen des Herrn Jesus Christus, liebe Geschwister!

Die Zeiten sind schwierig, jeder macht sich Sorgen um die Zukunft, aber unsere Augen sind auf den Herrn gerichtet. Er hat es versprochen, und Er wird sich gut um uns alle kümmern!

Graça

Wir stehen der Tatsache gegenüber, dass Graça, meine Frau, in ihrer körperlichen Bewegung sehr eingeschränkt ist und im Grunde den größten Teil des Tages im Bett oder im Sitzen verbringt. Sie hat enorme Schwierigkeiten, sich zu bewegen. Wir sind mit ihr beim Arzt gewesen, und er hat die Medikamente gewechselt. Jetzt warten wir auf physiotherapeutische Behandlungen, die von der Krankenkasse bezahlt werden, um zu sehen, ob sie bald anfangen kann, ohne Stock zu gehen.

Normando

Ich selbst muss mehr Zeit zu Hause verbringen. Nur zu den Versammlungsstunden, zum Einkaufen usw. kann ich die Wohnung verlassen. Wenn ich einen ganzen Tag unterwegs bin (wie z. B. sonntags, weil ich ziemlich weit weg einen Predigtdienst habe), bleiben unsere beiden Töchter zu Hause, um meiner Frau zu helfen. Unsere Jüngste ist in Brasilien, arbeitet und studiert dort; eine andere Tochter lebt vorübergehend bei uns, bis sie eine Stelle als Architektin findet.

Jubiläen

Meine regelmäßigen Versammlungsdienste gehen weiter, und ich danke dem Herrn Jesus für diese Gelegenheiten, das Wort auszulegen und das Evangelium zu predigen. Vor Kurzem hatte ich das Vorrecht, in zwei Versammlungen zu predigen, die vor 90 Jahren gegründet worden waren: *Foz do Douro,* wahrscheinlich die älteste existierende Versammlung der Brüder in Portugal, liegt in einem schönen Stadtteil von Porto, dort, wo der Fluss Douro in den Atlantischen Ozean mündet. Die andere befindet sich in *Senhorinha, Sever do Vouga* (etwa 75 km südöstlich von Porto). Die Geschwister dort versammeln sich in einer Kapelle, die mein Großvater vor 90 Jahren gebaut hat und in der er bis zu seinem Heimgang 1940 das Evangelium predigte. Er predigte tatsächlich jeden Sonntag an drei verschiedenen Orten, von einem Ort zum anderen

hatte er einen Fußweg von mindestens zwei Stunden, manchmal mit Steinwürfen und anderen Schikanen konfrontiert ... Dieser Versammlungssaal war mehrmals geschlossen worden, aber vor etwa zehn Jahren beschloss mein Bruder, ihn wieder für Versammlungen zu öffnen. So konnten wir am 14. August die 90-Jahr-Feier mit Gläubigen aus verschiedenen Teilen des Landes und sogar ein paar Einheimischen haben!

Gebetsanliegen

Bitte betet für:

- die Gesundheit und stabile Verfassung meiner Frau;
- meine Dienste in verschiedenen Versammlungen, neben unserer eigenen;
- neue Mitarbeiter (junge Gläubige), die den Ruf des Herrn hören und sich an Gemeindegründungen beteiligen;
- die wirtschaftliche Situation im Land, mit sehr hoher Inflation und steigenden Preisen, und dass unser Herr für uns sorgt.

Vielen Dank für all eure Liebe und Unterstützung! Von diesem Treffen in Senhorinha habe ich ein paar Bilder beigefügt, von meinem Bruder, der spricht, auch von mir.

Im Herrn Jesus verbunden grüßt euch Normando Fontoura

(Aus dem Englischen übertragen von Wolfgang Franke)

Die Kapelle in Senhorina

Verkündigung von Gottes Wort in der Kapelle

Normando Fontura

Normandos Bruder

DER ADVENTSKALENDER ZUM WEITERGEBEN

Es war noch nie so einfach, das größte Wunder weiterzugeben:

Jetzt den evangelistischen Adventskalender zum Verteilen bestellen.

www.leuchtturm-projekt.de

KONTEN:

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
  Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten, Weiterleitung zweckgebundener Spenden
  IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSDE33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
  Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeindeorientierter Jugendarbeit
  IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEF1OHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg**
  Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
  IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04 **BIC** GENODE51BIK
  IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Christliche Bücherstuben GmbH**
  (ohne steuerliche Spendenbescheinigung)
  IBAN DE71 5176 2434 0020 0200 08 **BIC** GENODE51BIK
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“,** Dillenburg
  Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
  IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 BIC PBNKDEFFXXX
  IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 BIC WELADED1GEK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
  Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
  IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.,**
  Wuppertal-Barmen – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone, Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und ‚Life is more‘-Bus
  IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSDE33XXX

TERMINE:

Dezember 2022

28.12.22-03.01.23	Silvesterfreizeit für junge Erwachsene in Berlin
28.12.22-03.01.23	Teenager-Jahreswechselfreizeit in Rehe
28.12.22-03.01.23	Jahreswechselfreizeit Basdahl

Weihnachten = fantastische Gelegenheit zur persönlichen Evangelisation

glauben.leben
Dillenburger Kalender

Buchkalender
Gb., 816 S., 11 x 16,5 cm
Best.-Nr. 272701023
ISBN 978-3-86353-802-6
€ (D) 11,90

Abreißkalender
408 Blatt, 18,8 x 27,4 cm
Best.-Nr. 272700023
ISBN 978-3-86353-801-9
€ (D) 16,90

Zeit zum Leben
Jahreskalender mit Denkanstößen

Ein aufwendig und ansprechend gestalteter Kalender in Buchform, der sich durch seinen klaren, auf Christus bezogenen Inhalt großer Beliebtheit erfreut. Er ist bewährt als Hilfe, den Weg zu Jesus zu finden, und für Gläubige eine Ermutigung in der Nachfolge Jesu. Spezielle Beiträge für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Ein schönes Geschenk zu vielen Gelegenheiten.

Pb., 96 S. durchgehend vierfarbig, 13,5 x 20,5 cm
Best.-Nr. 272702023
ISBN 978-3-86353-807-1
€ (D) 5,00
ab 20 St. je € (D) 3,75

Leben ist mehr
Impulse für jeden Tag

Paperback
384 S., 12,5 x 20 cm
Best.-Nr. 272706023
ISBN 978-3-86353-805-7
€ (D) 4,00
ab 20 St. je € (D) 3,00

Gebunden
384 S., 12,5 x 20 cm
Best.-Nr. 272707023
ISBN 978-3-86353-806-4
€ (D) 5,00
ab 20 St. je € (D) 4,00

Klaus Eickhoff
Freude
Warum wir nicht genug davon kriegen

Warum macht Lachen schön? Warum ist dennoch ein kurzweiliger Freudenrausch zu wenig? Und wo bekommt man echte Freude eigentlich her? Diesen und anderen Fragen widmet sich dieses Büchlein und zeigt, dass wahre Freude nur von Gott kommen kann.

Tb, 64 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271611
ISBN 978-3-86353-611-4
€ (D) 3,90
ab 20 St. je € (D) 2,90

Life-is-More–Panoramakalender
Wire-O-Bindung, 14 Blatt, 24 x 16 cm
Best.-Nr. 272720023
ISBN 978-3-86353-813-2
€ (D) 2,90
ab 25 St. je € (D) 1,90
ab 50 St. je € (D) 1,70

Bestellung unter www.cb-buchshop.de

Christliche Bücherstuben GmbH

Thomas Lieth
Frohes Fest!

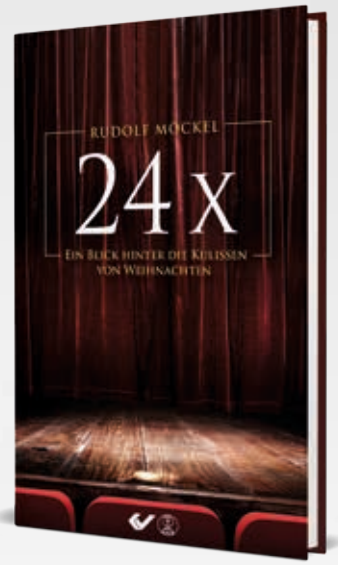
Zur Weihnachtszeit wünschen sich viele Menschen ein „frohes Fest". Aber oftmals fallen die Weihnachtstage dann gar nicht so froh aus. Da gibt es häufig Streit in Familien, und der Haussegen hängt schief. Wie man wirklich zu einem frohen Fest kommt, ist in diesem kleinen Buch beschrieben. Erst, wenn wir unseren inneren Frieden und den wirklichen Sinn des Le-bens gefunden haben, ist es mög-lich, ein wirklich frohes Fest zu feiern.

Gb., 60 S., 11 x 17 cm
Best.-Nr. 271188
ISBN 978-3-86353-188-1
€ (D) 6,90

Theo Lehmann / Jörg Swoboda
Lass dich überraschen ...
Ein Lese-Adventskalender

Adventskalender sind nur was für Kinder? Von wegen! Dieser besondere Lese-Adventskalender eignet sich für Groß und Klein. Für jeden Tag gibt es einen kurzen Impuls, eine Anekdote oder einen Gedanken aus der Bibel. Lassen Sie sich an jedem Tag im Advent neu überraschen!

Gb., 144 S., vierfarbig,
11 x 16,5 cm
Best.-Nr. 271032
ISBN 978-3-86353-032-7
€ (D) 9,90



Rudolf Möckel
24 x
Ein Blick hinter die Kulissen von Weihnachten

Rudolf Möckel erfrischt den Leser mit klugen Denkanstößen, erhellenden Perspektiven und überraschenden Einsichten zum wichtigsten christlichen Fest der Gegenwart. Wer meint, er wäre schon fertig damit, sollte sich seine facettenreichen Wortbilder und Gedanken nicht entgehen lassen.

Gb., 112 S., 11 x 16,5 cm
Best.-Nr. 271629
ISBN 978-3-86353-629-9
€ (D) 12,90

Rebecca McLaughlin
Weihnachten – unglaublich?
Vier Fragen, die jeder an die unglaublichste Geschichte der Welt stellen sollte

Ist die Geschichte von dem Baby in der Krippe von Bethlehem tatsächlich nur ein Märchen für Kinder? Die bekannte Apologetin Rebecca McLaughlin legt Beweise vor: dafür, dass Jesus eine reale Person war; dass die biblischen Berichte über sein Leben historisch zuverlässig sind; und sie begründet, warum der Glaube an eine Jungfrauengeburt nicht so lächerlich ist, wie er manchmal dargestellt wird.

Dieses Buch zeigt: Es gibt gute Gründe für den Glauben. Die berühmteste Geschichte der Welt ist eine Tatsache, kein Märchen. Doch es geht um viel mehr als nur Geschichte: Dieses historische Ereignis kann unserem Leben heute Sinn und Freude geben.

Tb., 80 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271556
ISBN 978-3-86353-556-8
€ (D) 4,90

A. W. Tozer
Vom Himmel her
Andachten für die Adventszeit

28 Andachten aus den gesammelten Predigten und Schriften des beliebten Autors stimmen auf die Weihnachtszeit ein und helfen dabei, sich auf das Wesentliche zu besinnen: die Ankunft Jesu.

Gb., 144 S., 11 x 16,5 cm
Best.-Nr. 271545
ISBN 978-3-86353-545-2
€ (D) 12,90

STEUERBERATER
MARCUS ZAWINELL
aus Siegen

SUCHT PERSONAL
FiBu, LoBu, Vobereitung
Erklärungen + Abschlüsse,
Voll- oder Teilzeit,
Homeoffice n. V. möglich
0152-03715485

Nordseebad Borkum
Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten. Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut eingerichtet, Z.H., Terrasse, zentrale Lage, Nähe Hauptstrand. www.mein-borkum.de
Anfrage: ☎ 02129/31988

Ostseebad Grömitz
Komf. Ferienwohnungen + Häuser
für 2–8 Personen, 10–300 m
Strandentfernung, ganzjährig
Tel. 02372 862277
info@ostseeblick-groemitz.de
www.ostseeblick-groemitz.de

Ostsee-Urlaub
Meer und mehr
www.freizeitheim-blekendorf.de

Nordsee: komfortable mit Liebe u. kinderfreundl. einger. FeHa mit Garten, Strandnähe, Strandkorb, 1-7 Pers. Top Bewertungen! Tel. 02335 681701, www.haus-kuestenfeuer.de

Betet für die Rettung Israels!
nach Römer 10,1

Bruderhilfe Israel e.V.
02224/9687464
info@bruderhilfe-israel.net
www.bruderhilfe-israel.net

HOHEGRETE – IHR GÄSTEHAUS ZU ALLEN JAHRESZEITEN

Weihnachten allein? – Das muss nicht sein!
Wir laden Sie nach Hohegrete ein!

19. Dezember 2022 – 02. Januar 2023

Frohe und besinnliche Zeit in der Gemeinschaft mit Christen
(besonders für Alleinstehende und Ehepaare jeden Alters)

EXTRA FLYER UNTER HAUS-HOHEGRETE.DE ODER:

Jahres-programm 2023 vorbestellen

Bibel und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht – Westerwald / Sieg
Tel.: 02682 / 9528-0
Email: info@haus-hohegrete.de
Homepage: haus-hohegrete.de

HOHEGRETE

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

01.01. – 07.01.2023	**Bibelwoche** mit Hans-Joachim Schnell – Evangelist *„Letzte Tage – Schwere Zeiten" – Der 2. Timotheus-Brief*
07.01. (ab 10.00h) – 08.01.2023	**Wochenend-Bibelschule (WOBI 1)** Mitarbeiter des Bibel-Centers Breckerfeld *Gewissensfragen – Wissen über das Gewissen*
08.01. – 14.01.2023	**Bibel- und Evangelisationswoche** mit Evangelist Rudi Joas *„Starker Glaube in unruhigen Zeiten" – Der Prophet Habakuk* Jeden Abend (19.30h): Evangelisation

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußeren Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:
Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0 · Fax: 07053/9266-126

Haus Felsengrund ZAVELSTEIN
www.haus-felsen-grund.de

Jetzt **„Das Wort für heute"** entdecken und alle Ausgaben **kostenlos** runterladen:

www.daswortfuerheute.de/archiv

PAPIER BEDRUCKT – HERZEN GEPRÄGT!

PROFITIEREN SIE VON **20%** WEIHNACHTSRABATT (gültig bis 31.12.22)

JETZT EIN GESCHENK-ABO ZUM SONDERPREIS BESTELLEN:

ethos: € 55.20 / CHF 58.40 (12 Ausgaben)*
factum: € 48.80 / CHF 51.20 (6 Ausgaben)*

Schwengeler Verlag AG, Hinterburgstrasse 8, CH-9442 Berneck, Tel. 0041 (0)71 727 21 20, abo@schwengeler.ch, www.schwengeler.ch

*Preise Schweiz: exkl. Porto I AT/DE: exkl. Porto u. Mwst.

factum: Politik, Gesellschaft, Natur, Wissenschaft und Glaube aus biblischer Sicht

ethos: Interviews, Reportagen, persönliche Berichte und geistliche Impulse

Die aktuelle und frühere Ausgaben der

G

verfügbar unter

https://cv-dillenburg.de/download

Mittendrin CD 1 | Best.-Nr. 272715500 | **19,90 €**
Mittendrin CD 2 | Best.-Nr. 272715510 | **9,90 €**

Jetzt bestellen unter www.cb-buchshop.de

VERTEILER GESUCHT!

Das Wort für heute
Das evangelistische Verteilblatt erscheint monatlich – **kostenlos**.

Abo-Best.-Nr. 272 713

Nähere Infos:
02771 8302-0

Christliche Bücherstuben GmbH

Bücher fürs Leben

Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

01896 Pulsnitz
Ziegenbalgplatz 11
035955/779730

02625 Bautzen
Fleischmarkt 10
03591/460330

07926 Gefell
Markt 1
036649/799899

08064 Zwickau-Planitz
Äußere Zwickauer Str. 31
0375/7880168

08107 Kirchberg
Bahnhofstr. 8
037602/70402

24768 Rendsburg
Königstr. 20
04331/24110

32479 Hille
Mindener Str. 102
05703/5867

32584 Löhne-Mennighüffen
Lübbecker Str. 160
05732/972639

35683 Dillenburg
Moltkestr.1
02771/8302-0

40233 Düsseldorf
Ackerstr. 79
0211/376751

40822 Mettmann
Am Königshof 43
02104/25262

51379 Leverkusen-Opladen
Kölner Str. 90
02171/341298

52249 Eschweiler
Rosenallee 22
02403/10816

56316 Raubach
Harschbacher Str. 12
02684/6612

57078 Geisweid
Rijnsburger Straße 3
0271/81447

57223 Kreuztal
Marburger Str. 31
02732/204306

57290 Neunkirchen
Hofgarten 4
02735/60155

57518 Betzdorf
Bahnhofstr. 32
02741/27251

57586 Weitefeld
Gartenstr. 1
02743/4891

58636 Iserlohn
Vinckestraße 9–13
02371/29397

58791 Werdohl
Neustadtstraße 4
02392/13382

58840 Plettenberg
Wilhelmstraße 23
02391/2348

59555 Lippstadt
Poststr. 24
02941/3274

67227 Frankenthal
Schmiedgasse 26
06233/9950

74172 Neckarsulm
Urbanstraße 16
07132/3824386

74889 Sinsheim
Zwingergasse 1
07261/63188

75217 Birkenfeld
Hauptstr. 10
07231/485004

87700 Memmingen
Lindauer Str. 8
08331/4445

88212 Ravensburg
Zeppelinstr. 2
0751/32525

fürs Leben

www.cb-buchshop.de

Herzlich willkommen!

Singen macht Freude!

Chorwochenende mit Kai Müller

20.–22. Januar 2023

Für alle, die gerne mehrstimmig singen.
Preis: ab € 136,-
Bitte anmelden bis **30. Dezember 2022**

Wir freuen uns auf Sie!

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle"
Mühlenweg 15 • D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de

SCHWARZ WALD MÜHLE BESENFELD
Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Ein schönes Geschenk für Eltern und Großeltern!

Die beliebte SfC-Tagung
29.01.-01.02.2023 in Rehe

Mut und Motivation für deinen Alltag!
Komm, und sei mit dabei!

Mit Sicherheit himmelwärts!"
Prospekt und nähere Informationen anfordern unter:
Persis e.V., z.Hd. Erhardt Riedesel, Durholzen 19, 42929 Wermelskirchen,
Tel. 02196/80855, E-Mail: eugriedesel@t-online.de
Internet: www.senioren-fuer-christus.de

Senioren für Christus
Diakonie PERSIS

ANZEIGENSCHLUSS

für Feb/März 2023:	**01.01.2023**
für April/Mai 2023:	**01.03.2023**
für Juni/Juli 2023:	**01.05.2023**

Bestellungen bitte direkt an die Anzeigenverwaltung

Postfach 1251 · 35662 Dillenburg
02771 8302-18
02771 8302-30
s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung der Redaktion überein.

EFG Vielau
Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde

Wir suchen auf diesem Wege für unser Gemeindehaus in Reinsdorf/ Vielau **ein neues Hausmeisterehepaar,** das mit Herz und Engagement diese Aufgabe übernehmen und Ansprechpartner vor Ort sein kann.

Wir suchen ein Ehepaar, das mit Gott unterwegs ist, unser Gemeindeverständnis teilt und aktiv am Gemeindeleben teilnimmt. Alle Aufgaben, Erwartungen und Konditionen können wir gerne in einem persönlichen Gespräch darlegen.

Nähere Informationen zur Wohnung und zur Gemeinde findet man auf unserer Internetseite **www.efg-vielau.de.**

Es steht eine Wohnung mit 100 m² zur Verfügung. Sie befindet sich in der zweiten Etage und ist für 2–3 Kinder geeignet.

Wenn euch Gott das aufs Herz legt oder ihr einfach nur mal mehr wissen wollt, dann meldet euch bei uns oder ruft gerne an unter: 0375 661325 (Kai Müller)

GEMEINSAM GESUND WACHSEN

Für nachdenkende Praktiker und Gemeinden, die gesund wachsen und sich multiplizieren wollen.

ARTIKEL | SCHULUNGS-VIDEOS | VORTRÄGE
EINSÄTZE | ANSPRECHPARTNER
SEMINARE | MATERIALSAMMLUNGEN

www.gesunde-gemeinden.de

mit
Miteinander füreinander. Werke der Brüdergemeinden.

Broschüre Freie Brüdergemeinden und ihre Werke

Freie Brüdergemeinden - wie sie wurden, wie sie sind, wie sie leben und was sie glauben. Ein Überblick über ihre Werke und Arbeitsbereiche.

36-seitige Broschüre kostenlos bestellen bei:
Stiftung der Brüdergemeinden
Neustr. 18, 35685 Dillenburg
info@stiftungderbruedergemeinden.de

LESEN FÜRS LEBEN **WWW.CV-DILLENBURG.DE**

Fit für Kids

SEMINAR FÜR
Kinder- und Jungscharmitarbeiter
2. – 5. Febr. 2023

Aus dem Programm:

- **Glaube und Werte an Kinder weitergeben**
- **Die Gleichnisse richtig verstehen**
- **„Woran merke ich, dass Gott mich liebt?" Mit Kindern Antworten auf ihre Fragen finden**
- **Die neue Herausforderung für Mitarbeiter: Gender vs. Schöpfungsordnung**
- **Ein vorbildlicher und integrer Mitarbeiter**
- **Spiele für alle**

Leitung: Ulrike von der Haar u. a.
Gastreferenten:
Andreas Fett
Stefan Fischer
Thomas Kleine
Harry Voss
Ort: Christliches Gästezentrum im Westerwald
56479 Rehe
Preise: je nach Zimmer ab € 113,00

Programm inkl. Anmeldeformular:
www.zeit-fuer-kids.de
info@zeit-fuer-kids.de
Tel. 02771/8302-42 oder 02405/6078242

SAVE THE DATE

SEMINAR FÜR
Kinder- und Jungscharmitarbeiter

4. März 2023
22145 Hamburg

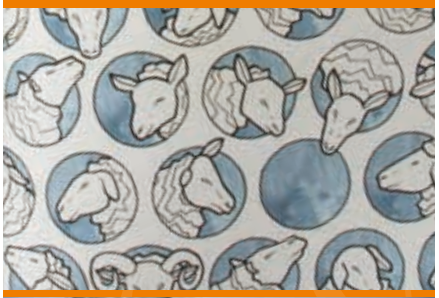
11. März 2023
75217 Birkenfeld

mit aktuellen Themen für deine Arbeit in Kindergottesdienst, Sonntagsschule, Jungschar und Co.

Programm und weitere Infos:
www.zeit-fuer-kids.de
info@zeit-fuer-kids.de
Tel. 02405 6078242

NeÜ
bibel.heute

Das Lukasevangelium
Schmuckausgabe
Gebunden, 176 Seiten
Best.-Nr. 271182
ISBN 978-3-86353-182-9
€ (D) 19,90



Bestellung unter
www.cb-buchshop.de

»G« 2022-6

Änderungen zum Wegweiser

74613 Öhringen, Daimlerstraße 2
FB Internet: *www.efg-oehringen.de*
Ulrich Vogtmann, Cappelbergstraße 12,
74613 Öhringen, Tel: 07941/37613
E-Mail: *ulrich.vogtmann@freenet.de*
So 09.30 So 10.30 + Mi 19.30
Fr 19.30

An dieser Stelle werden fortlaufend Aktualisierungen des Wegweisers veröffentlicht, die in das vorhandene Exemplar eingeklebt werden können.

HEY!
ICH HAB DA MAL 'NE FRAGE...
WIE ARBEITET EIN VERLAG?
WIE ENTSTEHT EIN BUCH?
WAS STECKT HINTER DEN
CHRISTLICHEN BÜCHERSTUBEN?

KOMMT VORBEI, WIR ZEIGEN
ES EUCH!

ECHT? UND WAS ERWARTET
UNS DANN DA?

EINE KURZE ANDACHT
BUCH-HIGHLIGHTS
INFOS RUND UM DIE ARBEIT IM VERLAG
SNACKS & LATE-NIGHT-SHOPPING
... UND VIELES MEHR!

IHR WOLLT **HINTER DIE KULISSEN** SCHAUEN?

MELDET EUCH MIT EURER GRUPPE UNTER:
INFO@CB-BUCHSHOP.DE
TEL. 02771-83020

Christliche Verlagsgesellschaft - Am Güterbahnhof 26 - 35683 Dillenburg

BIBELARBEITSHEFTE

jeweils
€ (D) 2,50

INHALT:

Was tat Samuel? Wie schuf Gott die Erde? Wer war Gideon? Welche Wunder tat Jesus? In welche Länder reiste Paulus? … Die Reihe der Bibelarbeitshefte hilft, diese (und viele weitere) spannenden Fragen zu beantworten. Sie unterstützen bei der Durchführung von Bibelarbeiten auf Freizeiten, in Gruppenstunden und in der Familie. Die ca. 8- bis 13-jährigen Kids lernen, mit der Bibel zu arbeiten, und erhalten fundiertes Material zum jeweiligen Themen-/Personenkreis. Rätsel, zielgerichtete Fragen und schöne Illustrationen helfen beim Verstehen. Man benötigt lediglich eine Bibel und einen Stift – und schon geht's los …

Bestellung unter www.cb-buchshop.de

JUNGSCHAR-MATERIAL

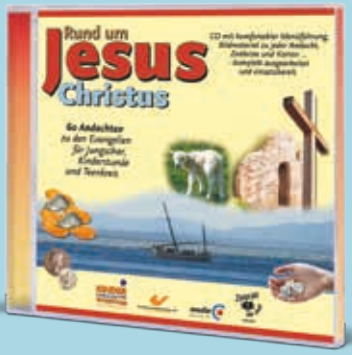
Vielfältige Programme für Freizeiten, Jungschar, Teenkreis und Kindergottesdienst

CD-ROM:

€ (D) 5,50 – 9,90

Spielideen für drinnen und draußen – Andachtsvorschläge und fertig ausgearbeitete Lektionen mit Bildmaterial – kreative Ideen zum Basteln, Bauen, Kochen und Backen – Komplettprogramme für Gruppenstunden und ganze Freizeiten – Abenteuerprogramme, die Kinder und Mitarbeiter begeistern – verständlich und detailliert erklärt.

Mitarbeiter sind ständig auf der Suche nach gutem und frischem Ideen-Input. Möglichst einfach im Handling sollte das Material auch sein. Am besten noch auf dem eigenen PC zu bearbeiten … Unmöglich? Keineswegs! Die Material-CDs des AKJS bieten genau das: einen riesigen Ideenpool mit fertig ausgearbeitetem und erprobtem Material. Digital auf CD. Besser geht's nicht.



Bestellung unter www.cb-buchshop.de

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.CB-BUCHSHOP.DE

David Gooding

TIEFER GLAUBEN

365 Andachten zum Weiterdenken

Gb., 528 S., 15,0 x 22,6 cm, Best.-Nr. 271323
ISBN 978-3-86353-323-6, **€ (D) 24,90**

Unser Leben besteht nicht nur aus Freude, sondern auch aus vielen Herausforderungen. Dabei bleiben manche Fragen offen. Wir staunen über die Schönheit der Natur und erleben gleichzeitig ihre zerstörerische Kraft, wenn wir krank werden. Wie kann unser Glaube an Gott angesichts dieser herausfordernden Realität tiefer werden und wachsen? Gott arbeitet daran, dass „wir zu mündigen Christen heranreifen und in die ganze Fülle hineinwachsen, die Christus in sich trägt" (Eph 4,13). Je mehr wir von seinem Plan verstehen und je tiefer wir seinen Charakter kennenlernen, desto mehr werden wir ihm in Gehorsam, Liebe und Vertrauen folgen wollen.

Sam Allberry

SIEBEN MYTHEN ÜBER DAS SINGLE-SEIN

Pb., 208 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271789
ISBN 978-3-86353-789-0, **€ (D) 17,90**

Dieses Buch befasst sich mit den sieben häufigsten Missverständnissen über das Single-Sein und richtet sich an Verheirate wie Unverheiratete gleichermaßen. Beide Seiten werden die einzigartigen Gelegenheiten zu schätzen lernen, die das Single-Sein mit sich bringt und die zum Gelingen der ganzen Gemeinde beitragen.

Biblisch fundiert, warmherzig und humorvoll schreibt Sam Allberry aus seiner langjährigen Praxis als Pastor und Seelsorger – und als Single. Er macht deutlich, dass sowohl Ehe als auch Single-Dasein gute Gaben Gottes sind, die beide ihre jeweils eigenen Vor- und Nachteile haben.

Marco Vedder, Kai Müller, Thomas Hammer

WEIL DER HIMMEL SINGT ...

Musik in der Gemeinde im 21. Jahrhundert

Pb., 336 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271825
ISBN 978-3-86353-825-5, **€ (D) 14,90**

In drei großen Themenkreisen nähern sich die 13 Autoren dem Thema: „Der Mensch als kreatives Geschöpf" geht auf Erkenntnisse aus Bibel, Geschichte und Kultur ein. „Der Mensch als Individuum" fragt nach den Wirkungen von Musik und Gesang und ihrer Bewertung. Und „Der Mensch in der Gemeinschaft" geht auf den das Miteinander fördernden Aspekt in der Gemeindepraxis ein. Die kompetenten Beiträge sollen helfen, das Gespräch über das Streitthema „Musik in der Gemeinde" zu versachlichen, um dankbar die Vielfalt dieser großartigen Gabe zu nutzen, die uns Gott geschenkt hat.

Daniel Facius / Berthold Schwarz (Hg.)

#GO(O)D NEWS 3

Vernünftig glauben

Pb., 144 S., 12 x 18,7 cm, Best.-Nr. 271859
ISBN 978-3-86353-859-0, **€ (D) 5,90**

Unser Glaube an Christus wird immer hinterfragt. Das kann verunsichern, aber es bietet auch eine gute Möglichkeit, Antworten zu geben und den biblischen Glauben zu bezeugen. In zehn Kapiteln bietet dieses Buch Antworten auf die wichtigsten Anfragen. Es zeigt auf, dass es auch heute vernünftig ist, an Gott zu glauben und seinem Wort zu vertrauen. Dabei finden sich viele hilfreiche Argumente für das Gespräch mit dem kritischen Nächsten, die ihm helfen können auf dem Weg zum Glauben.

NEU-AUFLAGE

Christiane Volkmann (Hg.)

MEIN FITMACH-BUCH ZUM BIBELLESEN

Mit dem Markusevangelium

Tb., 96 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271865
ISBN 978-3-86353-865-1, **€ (D) 2,90**

Wie lese ich am besten in der Bibel? Diese Frage haben Kinder oft. Das Fitmach-Buch soll eine Anfangshilfe dafür sein. Anhand des Markusevangeliums und einer Bibellese für 31 Tage werden die Kinder an den Text herangeführt. Ergänzt wird das Buch durch kurze Lehraussagen über die Bibel, Gott und Jesus Christus. Außerdem wird erklärt, wie man zu Gott findet.

Vicky Preus

VERONIKA (2)

Lernt fürs Leben

Audio-CD in Jewelbox, 56 Min. Spielzeit
Best.-Nr. 271862, **€ (D) 9,90**

Theo ist schon ganz gespannt, was Mama ihm dieses Mal über Veronika erzählen wird. Die vielen kleinen autobiografischen Abenteuer von Veronika und ihrem Bruder Ben verpackt Vicky Preus in hörspielartige Erzählungen und verknüpft sie mit gesungenen Bibelversen. So lernen die jungen Hörer, dass Gottes Wort praktisch und lebensnah ist.

JESUS IST KOMMEN,
GRUND EWIGER FREUDE;

A UND O,
ANFANG UND ENDE STEHT DA.
GOTTHEIT UND MENSCHHEIT
VEREINEN SICH BEIDE;
SCHÖPFER,
WIE KOMMST DU UNS MENSCHEN SO NAH!
HIMMEL UND ERDE,
ERZÄHLET'S DEN HEIDEN:
JESUS IST KOMMEN,
GRUND EWIGER FREUDEN.

(Johann Ludwig Konrad Allendorf, 1736)

„***FREUDE*** IST EIN ECHO AUF DAS,
WAS GOTT GROSSES GETAN HAT."

Peter Hahne

©Jad Limcaco - unsplash.com